

Symmetrien in Stammquerschnitten von Pflanzen
 (aus dem Buch : "Harmonia Plantarum" von Hans Kayser, Basel 1943)

Fructus
&
Samenpflegevereinigung

Gemeinsamer Jahreskatalog 1989

Verzeichnis

	Seite
Eintragung	3
Samenpflegevereinigung	4
Samenpflegevereinigung	5
Arbeitskreis	6
Verzeichnis 89	8
Arbeitskreis	8
FRANZÖSISCHE PFLANZEN	9
Arbeitskreis	9
Bohnen, Erbsen, Gurken	12
Kartoffel, Karotten, Kohl, Kraut, Kürbis	13
Melonen, Paprika, Pastinake, Petersilie, Rettich	14
Rüben, Salat, Schwarzwurzeln	15
Tomaten, Topinambur, Zucchini, Zwiebel	16
Sonstige Gemüse	17
DEUTSCHE PFLANZEN	17
Gerste, Hafer, Mais	17
Weizen	18
FRANZÖSISCHE PFLANZEN	19
Arbeitskreis	20
Arbeitskreis	21
Arbeitskreis	23
Arbeitskreis	24
Sonstiges Obst	24
FRANZÖSISCHE PFLANZEN	24
FRANZÖSISCHE PFLANZEN	25
FRUCTUS	25
SAMENPFLEGEVEREINIGUNG	26
Sonstiges Saatgut, biologisch-dynamisch	28
Samenbau	35
Salat- und Tomatenvermehrung	39
Arbeitskreis	41
Saatgutbetriebe	42
Arbeitskreis, die sich um die Erhaltung von Saatgut bemühen	43
Arbeitskreis	44
Arbeitskreis	44
Arbeitskreis	45
Arbeitskreis	45
Gemüse, Getreide	46
Obst, Sonstige Pflanzen	47

GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR DIESEN KATALOG

Wenn Sie durch diesen Katalog blättern, so stoßen Sie bald auf das Sortenverzeichnis, den eigentlichen Kern des Ganzen. Dort sind bedrohte, ungewöhnliche oder seltene Nahrungs- und Nutzpflanzen und auch Blumen verzeichnet, die wir als erhaltenswert betrachten. Wenn Sie einen Beitrag zur Erhaltung der Vielfalt unserer "Hauspflanzen" bzw. unserer Nahrung leisten wollen, so sollten Sie diese Sorten bestellen und in Ihrem Garten anbauen. Eine Eintragung im SV kann z. B. so aussehen:

10 Taglilie, orange Bauerntaglilie, seit 1979, war im Garten vorhanden, 1-1,5 m hoch, einfache, orange Blüten auf langen Stielen, kälteresistent bis -30°C, Zierpflanze, alle Teile essbar, blühen meist nur 1-2 Tage (Name!), über Knollen vermehrt (bitte nur bis 15. Mai bestellen), AR-NA, 560m, A-3500, (FRU, SPV)

Um diese Sorte nun zu bestellen, müssen Sie zunächst bei den Erhaltern nachsehen, also einige Seiten weiter vorne. Dort finden Sie unter AR-NA folgende Eintragung:

AR-NA, A-3500: Arrowsmith Nancy, Büro: A-3500 Krems/D., Postfach, Margaretenstr. 14, 560 m SH, Gneis, kalkarm, biol., FRU, SPV

An diese Adresse müssen Sie jetzt Ihren Pflanzenwunsch richten, und da es sich um Knollen handelt, sollten Sie wie unten unter **3. Edelreiser, Knollen und Ableger** beschrieben vorgehen, d. h. mindestens 20 S für Porto und ein beschriftetes Etikett sowie 20 S für die Sorte beilegen.

Sorten bestellen

1. kleine Samen

Beschriften Sie bitte ein Kuvert mit Ihrer eigenen Adresse.
Kleben Sie ausreichend Briefmarken darauf.
Stecken Sie das Kuvert in einen Umschlag und senden Sie es mit Ihren Wünschen und 10 S pro Saatgutportion an den Erhalter.

2. größere Samen (z. B. Bohnen, Mais, Erbsen)

Bitte schicken Sie ein größeres, gefüttertes Kuvert, mit Ihrem Namen beschriftet und 20 S pro Saatgutportion an den Erhalter.

3. Edelreiser, Knollen und Ableger

Bitte mindestens 20 S Porto, ein mit Ihrer Adresse beschriftetes Klebeetikett oder Papier sowie 20 S pro Sorte beilegen.

Sorten versenden

1. kleine und größere Samen

Bitte verwenden Sie das zugesandte Kuvert und schützen Sie das Saatgut eventuell durch Beilage von Noppenplastik. Jiffytüten haben den Vorteil, daß Sie nicht durch die automatische Stempelmaschine laufen und sollten daher vor allem bei großen Samen verwendet werden.

3. Edelreiser, Knollen und Ableger

lassen sich am besten in kleinen Kartonschachteln versenden.
Edelreiser an der Schnittstelle mit Papier umwickeln, dabei kann die mittlere Lage

& Samenpflegevereinigung (SPV)

er Jahreskatalog 1989

es Unternehmens wird geschildert

ich noch an die Apfelsorten Ihrer Jugend? An die Schafnasen, die Rosenäpfel, die oder die Lederäpfel, die ein so gutes Kompott gaben? Etwa 3000 Apfelsorten soll hundertwende in Mitteleuropa gegeben haben. Die meisten von Ihnen sind heute n, viele nur noch in einzelnen Exemplaren vorhanden. Weltweit haben sorten die Landsorten, die besser schmecken, aber nicht so ertragreich sind, as nicht nur bei den Obstsorten, auch bei Getreide, Gemüse und Nutzpflanzen.

der Landwirtschaftschemie haben sich eingekauft in Saatgutfirmen und Obst- und dirigieren nun die Zuchtziele nach ausschließlich wirtschaftlichen : Hohe Erträge sind gefragt, einheitliche Korn- bzw Fruchtgrößen sowie lange t, alles im Sinn einer industriellen Vermarktung und Weiterverarbeitung der schmack und gesundheitlicher Wert der "Lebensmittel" sind sekundär und er, nicht nur sprichwörtlich, unter die Räder. Daß höchste Erträge nur mit und Pestizideinsatz erreichbar sind, dürfte den an der Züchtung mitbeteiligten nicht ganz unangenehm sein... Daß die produzierten Überschüsse dann um wieder vernichtet werden müssen, derzeit im EG-raum etwa um 10 Milliarden S als geringeres Übel erachtet.

Jahren gibt es nun einige Initiativen, die ganz von der Basis her an der ng unserer Gärten und Äcker arbeiten wollen. Vergessene Sorten sollen wieder die Qualität unsere Nahrung in den Mittelpunkt gestellt werden. Doch nicht nurahrt werden (das wäre ein nur konservatives Unternehmen), sondern langfristig n Sorten auch weiterentwickelt werden. Das wurde Jahrtausende hindurch von (also Liebhabern) geleistet, vielleicht sollten es wieder Menschen in die Hand cht nur aus geschäftlichen Gründen, sondern aus Liebe zu den Pflanzen mit den ten. So werden z. B. von der SPV Saatgutseminare veranstaltet, an denen die er naturgemäßen Umgangs mit den Pflanzen gelernt werden können.

it dem Erscheinen der ersten noch getrennten Saatgutkataloge von Fructus und en und schon hat sich ein immer größer werdender Kreis von Menschen bereit sind, bedrohte Sorten in ihren Garten aufzunehmen. Jeder, der einen auch rten hat und ein wenig Zeit, ist dazu aufgerufen, Patenschaften für erhaltenswerte nehmen oder zumindest im eigenen Garten solche anzubauen.

h die beiden Organisationen entschlossen, einen gemeinsamen Katalog heraus- rier vorliegt. Intensiv hat Nancy Arrowsmith daran mitgearbeitet, der wir hierfür rs danken wollen. Auch Herr Ing. Pelzmann von der landwirtschaftlichen lt in Wies hat bereitwillig durch Rat und Tat am Katalog mitgewirkt. Gleichfalls n wir Frau Mitterbauer fürs Eintippen der SPV texte, sowie allen Mitgliedern der n Graz" und den Leuten der "Unitopia", die durch Aktionen und Flugblätter auf on Fructus hingewiesen haben. Nicht vergessen werden soll natürlich der Dank r und Mitglieder der Organisationen, die durch idealistische Arbeit und durch n Katalog überhaupt erst ermöglicht haben. Schließlich soll Herrn Landesrat er Steiermärkischen Landesregierung herzlich gedankt werden, die eine einmalige on 10.000.-S für den Aufbau der Fructus-Datenbank zur Verfügung gestellt

g des Katalogs erfolgte diesmal von 3 Orten aus, von Krems, Graz und St. mit hängt das etwas verspätete Erscheinen zusammen. Dafür hat der Umfang des htlich zugenommen, der Preis (50S) konnte gehalten werden. Allerdings ist die (300S pro Jahr inklusive Katalog) bei einer der Organisationen für alle häufigen Katalogs schon sehr erwünscht, ohne die Mitglieder wäre kein neuer Katalog mmen. Da wir diesmal Mitgliederverzeichnisse abgedruckt haben, werden auch

Jahresbericht über die Aktivitäten der Samenpflegevereinigung

Den Hauptteil unserer praktischen Zusammenarbeit mit einigen Mitgliedern und Bauern stellte die Weitervermehrung des von Frau Dr. Anni Gamerith übernommenen Saatgutes dar. Es handelt sich dabei vor allem um Getreidesaatgut, besonders wertvolle, alte "Landsorten", die in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen wurden. Durch die jahrelange Lagerung war die Keimfähigkeit einiger Sorten schon sehr gesunken, oder gar nicht mehr gegeben (wie bei einigen Buchweizen- und Maissorten). Von einer steirischen Maissorte aus 300 m Höhe (Gleinstetten/Waltl) mit roten, gelben und dunkelblauen Körnern keimten von 100 Samen 9, an einem anderen Ort von 42 nur 2. Die Pflanzen hatten eine durchschnittliche Höhe von 2,14 m, gut ausgebildete Kolben und sehr schöne Körner. Eine Sommerroggensorte (Sommerkorn; aus 1100 m Höhe) konnte über 3 Jahre von ursprünglich einer Handvoll Saatgut auf 30 kg vermehrt werden.

Weiterhin wird an Leindotter (Herkunft aus slowenischem Grenzgebiet; 950 m) - einer Heilpflanze zur Gewinnung von Dotteröl gegen Lungenkrankheiten - gearbeitet. Spelzgersten (4zeilige und 2zeilige) und einige Spelzhaferarten werden 1989 wieder angebaut. Auch einige interessante Winterroggensorten aus sehr hohen Lagen (z.B. Eiskorn - mit viel weißem Mehlkörper) wurden an mehreren Stellen im Wald- und Mühlviertel im Herbst 1988 erstmals angebaut.

Aus der Gamerith-Sammlung kann heuer wieder Saatgut abgegeben werden, ebenso solches, das bereits vermehrt wurde. Es ist notwendig, da mehrere Gärtner und Bauern hier Anbauversuche durchführen, um die Anpassungsfähigkeit der einzelnen Sorten an verschiedene Klima- und Bodenverhältnisse zu beobachten. Hier ist noch wertvolle Arbeit zu leisten!

1988 wurden auch Vorarbeiten für die Erhaltung alter Obstsorten geleistet. Sämlingsunterlagen von Äpfeln und Birnen wurden gepflanzt. Die reiche Obsternte 1988 gab die Möglichkeit, die regionalen Apfel- und Birnensorten zu verkosten und zu bestimmen, um die auszuwählen, die wert erscheinen, erhalten, vermehrt und gepflegt zu werden. Dieses Vorhaben ist regional und vorläufig begrenzt auf Hornerwald und Gföhler Hochfläche.

Höhepunkt und Abschluß der Vereinstätigkeit war das Saatgutseminar mit G.W. Schmidt in Stift Zwettl. Das Interesse war sehr groß, wie eine Teilnehmerzahl von 60 bekundet! Der Vortrag von Herrn Schmidt gestaltete sich sehr interessant, es war Zeit zu Gesprächen und Erfahrungsaustausch und eine gelungene Ausstellung des Ökokreises Waldviertel über seine Tätigkeiten gab der Veranstaltung eine besonders schöne Umrahmung.

Über den Verein

ERDE und SAAT

(Hans Gahleitner
Ebner in Eckersberg 4
A-4122 Arnreit, Tel. 07282/7007)

Der Zweck dieses Vereins ist die Entwicklung hofeigenen und landschaftsangepaßten Saatguts nach biologisch-dynamischer Methode. Für die Mitglieder soll ein Bodenlabor eingerichtet werden und die Bemühungen um eine biologisch organische oder dynamische Wirtschaftsweise soll unterstützt werden. Bis jetzt wurden auf zwei Höfen Zuchtgärten eingerichtet und auch größere Vermehrungsflächen.

Unsere Zuchtprogramm umfaßt Dinkelweizen und Septemberweizen und Berglandroggen aus der Eigenzucht sowie Sommerweizen aus der BRD und eine alte bewährte



DAS GÜTEZEICHEN FÜR
BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT
UND SAATZUCHT

TERADRESSEN 1989

der von Fructus, SPV: Mitglieder der Samenpflegevereinigung)

3500: Arrowsmith Nancy, Büro: A-3500 Krems/D., Postfach, Penstr. 14, 560 m SH, Gneis, kalkarm, biol., FRU, SPV

75: Bauer Franz, Holzing 10, A-4775 Taufkirchen/Pram, 07719/762, 350m SH, Boden lehmig, sauer, FRU

10: Blaich Ute, A-3910 Stift Zwettl 18, Tel.: 02822/32374, 510 m, 650 mm, sandiger Lehmboden, biol., SPV

40: Daniel Hans, A-2340 Mödling, Mozartg. 7, Tel.: 02236/880655, 350 m SH, biodyn., SPV

794: Danninger Wolfgang, Kopfung 83, A-4794, Kopfung, 550 m SH, Braunerde, sauer, FRU

E UND SAAT, Precht Willi, Oberfeuchtenbach, A-4121 Altenfelder, 600 mm, Granit, Sand-Lehm, biodyn., SPV

3572: Emmelmann Reinhild, A-3572 St. Leonhard a.Hw. 69, Tel.: 02987/237, 540 m, 600-800 mm, Urgestein, Gneis, sandiger Lehm, biodyn., SPV

41: Eschenhof, Rojen van, Pauline / Schmidt Georg Wilhelm, D-5441 Daun, Hauptstr. 10, 550 m, 800 mm, schriftliche Vorbestellung mind 4 Wochen, f. Eschenhof(ESCH), SPV

32: Friemel Rudolf, Mitterfladnitz 71, A-8332, Tel. 03115/2974, biol.-betriebl., 280m SH, sandiger Lehm, FRU

122: Gahleitner Hans, A-4122 Arnreit Eckersberg 4, Tel.: 07282/7007, 600 mm, Granit, Sand-Lehm, biodyn., SPV

20: Glaser Monika, Kudlichstraße 14, A-4020 Linz, 66 45 594, 600m SH, sandiger Boden, FRU

30: Grollegger Oskar, Kruckenberg 54, A-8530 Trahütten, 03461/3013, 600m SH, Urgesteinsboden, FRU

60: Harb Christoph, Göttelsberg 44, A-8160 Weiz, 0316/51209/23, 480m SH, sandig u.lehmig, Hang, FRU

: Innerhofer Siegfried, Heimschuh, A-8451 Nestelberg 29, FRU

572: Klimt Walter, A-3572 St. Leonhard a.Hw. 61, Tel.: 02987/237, 550 m, 600-800 mm, Urgestein, Gneis, sandiger Lehm, biol., SPV

32: Kolm Rosa, Kaltenbach 7, A-3632 Traunstein, 02878/422, 900m SH, sandig, FRU, SPV

0: Lang Leopoldine, Jos Preisallee 116, A-5020 Salzburg, 0662/8430244, lehmig, FRU

MA-WO, A-9100: Mayrhofer-Gruenbühl Dr. Wolfgang, Kohlhof, A-9100 Wolfsberg, Boden lehmig, 500 m SH, FRU

MO-MA, A-8046: Moser Maximilian, Am Ursprung 114, A-8046 Graz, 0316/6931473, 419m SH, Boden lehmig, steinig, FRU

MÜ-BR, A-2551: Müllauer Brigitte, Brunnengasse 210, A-2551 Enzesfeld, 780m SH, Boden lehmig, FRU

MÜ-KA, D-2121: Müller Karl Josef, D-2121 Nahrendorf, Hof Tangsehl, 520 m, 900 mm, Endmoränenkiesschotter, sandiger Lehm, biodyn., SPV

NE-ER, A-3863: Neuwirth Ernst, Partenweg 28, A-3863 Leopoldsdorf, 02863/8386, 645m SH, Boden schottrig, lehmig, FRU

NE-FG, A-2371: Nechvile Franz-Gerald, Schumacherg.6 A-2371 Hinterbrühl, 02236/850053 300 m SH, Boden lehmig, pH 7, FRU

NO-JO, D-5308: Nousch Joachim, D5308 Rheinbach 5, Rheinbacherweg 11, Tel: 02226/6576, 265 m, Schiefer-Grauwacke, Ton-Löß-Lehm (Schieferverwitterung), bioorg., SPV

OR-MA, A-8010: Ortner Dr. Maria, Radetzki-Str. 1, A-8010 Graz, 0316/718554, ca. 400m SH, alter, sonniger Obstgarten, lehmiger Boden, FRU

PA-IN, A-8020: Pacher Ingrid, Elisabethnergasse 42, A-8020 Graz, 0316/945404, lehmiger Boden, mit Humus angereichert (Kompost), FRU

PL-TH, A-8142: Plöb Theobald, A-8142 Wundschuh, Dietersdorf 17, Tel.: 03136/2449, 300 m, Flutal, lehmiger Sand, SPV

PU-FR, A-3432: Punz Franz, A-3432 St. Andrä v.d.Hgt., Tullner Str. 18, Tel.: 02242/82844, 200 m, Lehm, bioorg., SPV

RA-PA, A-1140: Radl Paul, Nisselgasse 17/25, A-1140 Wien, 0222/ 8229993, 450m SH, Boden lehmig,sauer, FRU

RI-EL A-3572: Riederer Elisabeth, A-3572 St. Leonhard a. Hw. Wolfshoferamt 75, Tel.: 02987/281, 510 m, 600-800 mm, Granit, quarzr. Granulit, humose Braunerde, ca. 20 % Sand., bioorg., SPV

SC-GE, A-3124: Schramayr Georg, Unterwölbling 54, A-3124 Wölbling, FRU

ST-GE, A-8324: Stolz Gerhard Rothberg 20, A-8324 Kirchberg a.d. Raab, 03115/ 2712, 400m SH, Boden lehmig, FRU

TA-LK, A-3184: Rohner-Tanzberger Steinbachrotte 16, A-3184 Türnitz NÖ, 02769/261, 600m SH, Boden lehmig, rauhe Lage, FRU

TH-LE, A-8011: Thianich Leo, Reitschulgasse 18, A-8011 Graz, FRU

UR-EV, A-3572: Urban Eveline, A-3572 St. Leonhard a. Hw. 37, Tel.: 02987/4462, 510m, 600-800 mm, Granit, quarzr. Granulit, humose Braunerde, SPV

0: Zimmerhackl Erhard, Wagrainerstr.14, A-4840 Vöcklabruck, 430m
hoboden, FRU

0: Zimmer Dr. Klaus, Starenweg 5 D-5060 Bergisch Gladbach 2, FRU

1-8580: Zollinger Christine und Robert, CH-8580 Amriswil-
fen, Tel.: 071/672801, 450 m, 1000 mm, Pseudopodsol, sandiger Lehm,
PV

INDEXVERZEICHNIS 1989

ul, (Antirrhinum majus), Gartenlöwenmaul, 80 cm hoch, Farben purpur, gelb,
d rosa, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

ze, Oenothera biennis, seit 1984 aus USA, Großblütige Sorte, aufrecht, bis
hoch, anspruchslos, nachtduftend, Zierpflanze, AR-NA, 560m, A-3500, (FRU,

me, (Xeranthemum annuum), gefüllt, feine, weiße und zartlila Blüten, Stroh-
EM-RE A-3572, 540 m, (SPV)

ie, ungefüllt, (Paeonia officinalis), "Blutrose", seit 1980 aus altem Bauerngar-
tten silberblaugrün, blüht vor gefüllter Pfingstrose. DA-WO, A-4794, (FRU)

n, blauer, (Delphinium), mehrjährige Staude, ca. 1 - 1,50 m hoch, dunkelblaue
blau Blüten, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

n, einjährig, gemischt rosa, blaue und weiße Blüten, sät sich leicht selber aus,
, 560m, A-3500, (FRU, SPV)

, Malve, seit 1980, einfache, dunkelrote Blüten, Zierpflanze, AR-NA, 560m,
(FRU, SPV)

, Myrrhenkerbel, (Myrrhis odorata), seit 1985 aus England; grüne Blätter,
dekorative Blütendolden, Anisduft, als Gewürz zu Rhabarber verwendbar, liebt
u. Feuchtigkeit, Gewürz- u Zierpflanze, Frostkeimer, Nektarpflanze für
fliegen, mächtige Staude, DA-WO, A-4794, (FRU); AR-NA, 560m, A-3500,
(SPV)

emerocallis Hybride, seit 1960 aus altem Bauerngarten, orange, kleine, leicht
e Blüten, niedrige Sorte (ca.50cm), Vermehrung vegetativ - Knollen bei DA-
4794, (FRU).

ange Bauerntagilie, seit 1979, war im Garten vorhanden, 1-1,5 m hoch, ein-
orange Blüten auf langen Stielen, kälteresistent bis -30°C, Zierpflanze, alle Teile
lilien meist nur 1-2 Tage (Name!), über Knollen vermehrt (bitte nur bis 15.Mai
n), AR-NA, 560m, A-3500, (FRU, SPV)

ie, Trollius europaeus, seit 1984, kugelblütige Form, ca. 60-70 cm hoch,

12 Weiße Akelei, Aquilegium vulgaris alba, seit 1985, aus botan. Garten, reinweiße Blüten,
dzt. halbschattiger Standort, Zierpflanze, bei BA-FR, A-4775, (FRU)

13 Wilde Akelei, Bauerngarten Akelei, Aquilegia vulgaris, seit 1979, bereits im Garten
vorhanden, purpur und rosa Blüten, Lichtkeimer! (bei Aussaat nicht bedecken), Zier-
pflanze, AR-NA, 560m, A-3500, (FRU, SPV)

FÄRBEPLANZEN

14 Färberginster, Genista tinctoria, 1985, ausdauernde, strauchart. Pflanze, Schmet-
terlingsblütler, 40-80cm hoch, gelbe Blüten, Samen in Hülsen, vorziehen in Blu-
menschale, dann aussetzen, alte Färberpflanze, gelber Farbstoff f. Wolle und Leinen,
liebt Sonne, ZI-ER, A-4840, (FRU)

15 Färberkamille, Anthemis tinctoria, 1987, 20-50 cm hohe Pflanze, gelbe Blüten,
vorziehen in Blumenschale, dann aussetzen, alte Färberpflanze, liebt sonnigen
Standort, ausdauernd, ZI-ER, A-4840, (FRU)

16 Färbescharte, Serratula tinctoria, 1987, bis 100cm hoch, rotviolette Blüten, gelber
Farbstoff in den Blättern- Färbepflanze liebt feuchten und lehmigen Boden, ZI-ER,
A-4840, (FRU)

17 Färberwaid, Isatis tinctoria, 1985, 50-140cm hoch, gelb blühend in doldigen Rispen,
Anbau Frühjahr im Saatbeet, dann auf Reihen vereinzeln, Ernte 2.Jahr, alte Färber-
pflanze, gleiches Blau wie Indigo, ZI-ER, A-4840, (FRU)

18 Färberwau, Färberreseda, Reseda luteola, seit 1984, zweijähr. Pflanze, bis 150 cm
hoch, bildet im 1. Jahr Blattrosette, blüht im 2. Jahr, gelbstoffreichste Pflanze Mit-
teleuropas, alte Färberpflanze, bei ZI-ER, A-4840, (FRU)

19 Safflor, Färberdistel, Carthamus tinctorius, seit 1987, einjährige, bis 50 cm hohe
Pflanze, blüht orange-rot, Anbau im Frühjahr direkt ins Freie, Blüten zum Färben,
bei ZI-ER, A-4840, (FRU)

GEMÜSE

BOHNEN

20 Bohnen, (Stangen-?), habe einige Bohnensorten von Bäuerinnen bekommen, bin aber
nicht sicher, was erhaltenswert ist und was nicht. Wer ernsthaft daran interessiert ist,
sich mit den Sorten zu beschäftigen, sollte sich an mich wenden. AR-NA, 560m, A-
3500, (FRU, SPV)

21 Buschbohne (Ph. v. var. nanus), (Hahnl), stattliche Büsche, lange, grüne Hülsen, Boh-
nen blaßgelb und fest, Reife im August, Anbau bis Juli möglich, von Nachbarin Maria
Hahnl seit 20 Jahren im Waldviertel kultiviert, selbst seit 1987, RI-EL A-3572, 510 m,
(SPV)

22 Buschbohne (Ph. v. var. nanus), Einloch-Bohne, kräftige, aufrechte Pflanze, robust,
große Hülsen, ertragreich als grüne Bohne und als Trockenbohne, großes Korn, kar-
min-beige gesprenkelt, ohne Fäden, wenn jung geerntet, kräftiger Geschmack, im
Familienbesitz seit mehr als 50 Jahren, Sorte aus der Niederlausitz, südl. Berlin, NO-JO
D-5308, 265 m, (SPV)

23 Buschbohne (Ph. v. var. nanus), frühreifende Sorte, weißes, rundes Korn, erhaltenswert

ne (Ph. v. var. nanus), Piros-Feher, ertragreiche Sorte, Ernte im August, Korn mit weinrotem Nabel und Pünktchen, ungarische Sorte, seit 1986, RI-EL A-3572, (SPV)

ne (Ph. v. var. nanus), rundes schwarzes Korn, erhalten von RI-EL, seit 1988, T A-3910, 510 m, (SPV)

ne (Ph. v. var. nanus), Sabo, ertragreiche, gesunde, schmackhafte Bohne, Hülse mit weißem Korn, seit 1985, ZO-CR-CH-8580, 450 m, (SPV)

ne (Ph. v. var. nanus), T 4, Korn braun-ocker mit hellem Nabel, erhalten von . seit 1988, BL-UT A-3910, 510 m, (SPV)

ne (Ph. v. var. nanus), Wachs Beste von Allen, sehr alte Sorte, gelbhülsig, Fäden, dickfleischig und zart, Same weiß mit schwarzem Nabel, RI-EL A-3572, (SPV)

ne (Ph. v. var. nanus), Wachtelbohne, reichtragend, Vegetationszeit Mai - nber, Korn rot-weiß-gestreift, seit 1983, KL-WA A-3572, 550 m, (SPV)

ne (Ph. v. var. nanus), Piros-Feher, (siehe oben), erhalten von RI-EL, seit BL-UT A-3910, 510 m, (SPV)

ne (Phaseolus vulg. var. nanus), Selektion aus Contender, lange, mittelgrüne, ose Hülsen, Korn beige, seit 1982, EM-RE A-3572, 540 m, (SPV)

ne, **Alte Weiße Cottbus**, seit 1988, von VEN (Patenschaft), bis 70cm großblättrig, reichtragend, gleichmäßige grüne, ca. 15-20 cm lange Hülsen, für erwendungszwecke, Keimdauer 8-10 Tage, widerstandsfähig, GL-MO, A-4020,

nen, seit 1920, Herkunft: In der Grub, Miesenbach, NÖ, aus unbew. Haus, mittelgroße Bohnen, sehr aromatisch, keine Schädlinge, Aussaat 15 Mai, Ernte: ugust, leicht gesalzen kochen, MÜ-BR, A-2551, (FRU)

ne, (**Witzenhausener Rosenbohne**), weißes Korn, aus Deutschland, SC- -3124, (FRU)

nnen **Stamm Glaser** (länglich) und **Stamm Hackl** (kurz, dick), mind seit us der Familie, Bohnen weiß, schwarz oder gemustert (Farbe angeben!). Blüten rot oder helllila, üppige, hochwachsende Stangenbohnen, anspruchslos, kann iele Jahre an der gleichen Stelle angebaut werden, Hülsen jung als Fisolen gut et, auch zum Einfrieren, Bohnen für Suppen, Pflanze auch als Sicht oder Wind- , bei GL-MO, A-4020, (FRU)

nen, alte Stangenbohnenart, biologisch gedüngt, RA-PA, A-1140, (FRU)

angenbohnen, seit 1970, Fr. Kirchmaier, Stattegg, frisch und getrocknet, lange in bäuerlicher Kultur, MO-MA, A-8046, (FRU)

angenbohnen,..1970, Herk.: von alter Frau aus Marburg, JU, breite Hülsen, schmackhaft, zum grün Kochen geeignet, alte Sorte, MO-MA, A-8046, (FRU)

bohne, Buschbohne, seit 1983 vom Bauernmarkt Bruck/Mur, rotes Korn, als enkochbohne (grüne Hülse fädig), bei SC-GE, A-3124, (FRU)

41 **Negerbohne**, sehr robuste Buschbohne, seit 1983 vom Bauernmarkt in Krems, schwarzes Korn, bei SC-GE, A-3124, (FRU)

42 **Puffbohne** (*Vicia faba major*), Con amore, seit 1983, Vegetationszeit Mai - September, Verwendung der ausgehülsten grünen Bohnen im August, KL-WA A-3572, 550 m, (SPV)

43 **Puffbohne** (*Vicia faba major*), große, grüne Hülsen, mit großen grünen Körnern, Verwendung der weichen Körner als Gemüse, seit 1983, EM-RE A-3572, 540 m, (SPV)

44 **Rankende Bohne**, (Ph. vulg.) **Grete**, afrikanische Landsorte, rotsamige, kleinkörnige Sorte (TGK 350 g), Höhe 1 m, geeignet zum Anbau mit Gemüsemais, 1 Bohne/2 Maispflanzen, Verwendung als Trockenbohne, erhalten von Piatti, Loosdorf, (NÖ), MÜ-KJ D-8091, 520 m, (SPV)

45 **Sojabohne Aida**, seit 1985 aus Bulgarien, gelbes Korn mit schwarzer Zeichnung, gesunde Sorte, bei SC-GE, A-3124, (FRU)

46 **Sojabohne Gemisch** aus frühreifenden Sorten (u.a. Maple arrow), die Sorten werden im Gemisch gebaut, händisch geerntet und selektiert, Anpassung der Sorten an klimatische Verhältnisse, Vegetationszeit Mai - Oktober, Höhe der Büsche ca. 45 cm, seit 1974, KL-WA A-3572, 550 m, (SPV)

47 **Stangenbohne** (Ph. vulg.), ertragreiche Sorte, Korn weiß-rund, erhalten von KL-WA, seit 1986, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

48 **Stangenbohne** (Ph. vulg.), **Posthörnchen**, Blüte hellviolett, Hülsen eingebogen (Hörnchen), Bohnen schwarz-grau-zyklam gesprenkelt, sehr ergiebig, Ernte September, seit 1988, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

49 **Stangenbohne** (Ph. vulg.), sehr ertragreiche Sorte, weinrotes Korn, erhalten von KL-WA, seit 1986, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

50 **Stangenbohne** (Ph. vulg.), **Weißer Riesen**, erhalten von RI-EL, seit 1988, BL-UT A-3910, 510 m, (SPV)

51 **Stangenbohne** (Ph. vulg.), **Weißer Riesen**, sehr gute Speisebohne, großes, weißes Korn, hellgrüne Hülsen, bis 40 cm, Blüte weiß-gelb, Ernte Ende September, seit 1984, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

52 **Stangenbohne** (Ph. vulg.) **Sargnung**, tief-sandgelbe Bohnen wenn ausgereift, wärmeliebend, auch für sandige Böden geeignet, Ernte Anfang September, Sorte seit 1986 aus Ungarn, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

53 **Stangenbohne Blue Lake**, 1950, Herk.: Salzburg, Samenhandlung, grün, rundlich, prima, fadenfrei, Boden problemlos, brauchen viel Luft, Vorziehen in hohen Töpfen, Aussetzen nach Eismännern, zum Einfrieren und Einrexen, problemlose Sorte, liebt Mulch, bester Ertrag an weit auseinander stehenden Stangen, 3 Setzlinge pro Stange, LA-LE, A-5020, (FRU)

54 **Stangenbohne**, weißes Korn, reichtragend, trockenheitsunempfindlich, seit 1965 aus bäuerlicher Kultur, bei SC-GE, A-3124, (FRU)

55 **Wachs Kipflerbohne** mind seit 1960 gelbhülsige Stangenbohne gebogene fadenlose

ohnen, mind. seit 1960, niedrige Feldbohnen, zum Trocknen, TH-LE, A-8010,

Granat, lange, grüne Köpfe, selbstschließend, Herbstgemüse, Auss. Juli-
/eg.dauer 75 Tage, TH-LE, A-8010, (FRU)

oder Palerbse (*Pisum sativum* var. *sativum*), **Rapido**, frühe, sich rasch ent-
ende Erbse für Frühjahrsanbau, Korn trocken: grün-rund, Herkunft I.Randuija,
88, EM-RE A-3572, 540 m, (SPV)

ge Markerbse, seit 1983 aus Deutschland, bis 1,40m hoch, blaue Blüte und
braunes Korn, bei SC-GE, A-3124, (FRU)

se (*P. sat. var. medullare*), **Gigantes de Australia**, erhalten von UR-EV, seit
BL-UT A-3910, 510 m, (SPV)

se (*P. sat. var. medullare*), **Gigantes de Australia**, gute, ertragreiche große
Höhe über 2 m, Sorte aus Galicien, seit 1986, UR-EV A-3572, 550 m, (SPV)

se (*P. sat. var. medullare*), **Haubner's Siegerin**, frühe Erbse, Anbau ab Mitte
gedrungener Wuchs, ca. 50 cm, braucht keine Reiser, Korn süß, EM-RE A-
540 m, (SPV)

se (*P. sat. var. medullare*), **Sprinter**, erhalten von EM-RE, seit 1988, BL-UT
0, 510 m, (SPV)

se (*P. sat. var. medullare*), **Sprinter**, mittelfrühe Markerbse, guttragend, ca. 50-
Korn süß, trocken: grünrunzelig, abgeflacht an den Seiten, seit 1984, EM-RE
2, 540 m, (SPV)

se (*P. sat. var. medullare*), **Wunder von Kelvedon**, ertragreiche, hohe Sorte,
ößen, grünen Körnern, erhalten von EM-RE, seit 1988, BL-UT A-3910, 510 m,

bse (*P. convar. axiphium*), **Norli**, erhalten von ZO-CR, seit 1988, BL-UT A-
510 m, (SPV)

bse (*P. convar. axiphium*), **Norli**, sehr frühe, weißblühende und ertragreiche,
le Sorte, Höhe 60 cm, seit 1985, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

ke, Delikatess, Aussaat Mitte April, Ernte ab Anfang Juli bis Herbst, mit-
ße Essigurke mit glatter Haut, zum Einlegen oder große zum Schmoren, ZO-CR
80, 450 m, (SPV)

urke, Tania, mittellange, walzenförmige Gurke mit glatter Haut, dunkelgrün,
at April, Ernte ab Mitte Juni bis Herbst, guter Geschmack - Salat oder zum
ren, seit 1985, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

en 1981 von Fr. Kirchmayer, Stattegg, mittlere Größe, würzig, sehr robust

71 Gurken, seit 1940, große Exemplare, hervorragender Geschmack, leicht mehltauanfällig,
HA-CH, A-8160, (FRU)

KARFIOL:

72 Karfiol, Erfurter Zwerg, Freilandkarfiol, mind. seit 1960, große, schneeweiße Köpfe,
sichere Sorte, verträgt auch Hitze oder schlechtes Wetter, benötigt guten, humosen Bo-
den, TH-LE, A-8010, (FRU)

KAROTTEN:

73 Karotte, Nantaise Fanal, mittellang, orangerot mit kleinem Herz, sehr süß, gute
Lagerfähigkeit, dreimonatige Vegetationszeit, seit 1984, ZO-CR CH-8580, 450 m,
(SPV)

74 Karotten, Duwicker, mind. seit 1960, frühe, kurze, kegelförmige, rote Karotten, kurzes
Laub, Anbau Anf. März in Reihen, TH-LE, A-8010, (FRU)

KARTOFFEL:

75 Erdäpfel, "Blaue Mauritius", von Hobbygärtnerin seit 1984, blaue Sorte (Schale u.
Fleisch blau!) Ertrag halb so groß wie Linzer Rose, ± gesund, Knollen bei SC-GE, A-
3124, (FRU)

76 Kartoffel, längliche Form (länger als Kipfler) gelb-weißes Fleisch, frisch gekocht: meh-
lig, erkaltet: fest, guter Ertrag, evtl. Krautfäule-anfällig, treibt im Lager früher aus als
andere Sorten, seit 1976, PL-TH A-8142, 300 m, (SPV)

KOHL:

77 Grünkohl, Grüner Krauser, gutes Wintergemüse, Ernte nach den ersten Frösten bis
Frühjahr, seit 1986, EM-RE A-3572, 540 m, (SPV)

78 Vertus Kohl, Wirsing, mind. seit 1960, saftgrüne, sehr große runde feste Köpfe, gut
haltbar im Winter, Anbau April- Mai, Ernte Herbst, eingeschlagen überwintern, TH-LE,
A-8010, (FRU)

KRAUT:

79 Weißkohl, Langedijke Dauer, mittelgroßer, fester Kopf, sehr gut für Lager, ZO-CR CH-
8580, 450 m, (SPV)

80 Kraut, Obersteirisches oder Kärntner Gebirgskraut, mind. seit 1960, alte Lokal-
sorte, spätes Weißkraut für rauhes Klima, Anbau Anfang April, Ernte Herbst, TH-LE,
A-8010, (FRU)

81 Kraut, Premstätten Weißkraut, mind. seit 1960, plattrunde, feste, schwere feinrip-
pige Köpfe, beste Sorte für Sauerkraut, TH-LE, A-8010, (FRU)

KÜRBIS:

82 Gelber Zentner, (*Cucurbita maxima*), sehr große, orange, schmackhafte Früchte, gut la-
gerfähig, seit 1986, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

ab August, lagerfähig bis März, zum Backen und als Rohkost, TA-LK, A-3184,

Kürbis, (s. auch vorige Eintragung), seit 1984, von Bekannten, schmeckt süßlich, hoher Carotingehalt, gut lagerfähig, zum Dünsten, mit der Schale ver-
bar, hochranken lassen oder mit Brettchen vor Fäulnis sichern, PA-IN, A-8020,

Kürbis, Sorte aus USA, kleiner, 15-25 cm im Durchmesser, bis 3 Kürbisse pro
ze, Lagerfähigkeit bis Februar, seit 1982, EM-RE A-3572, 540 m, (SPV)

Goldgrüner Schnitt, seit 1986, EM-RE A-3572, 540 m, (SPV)

Melde, (*Chenopodium foliosum*), aus DDR, Blätter als Spinat, Früchte wie Erb-
ei SC-GE, A-3124, (FRU)

Melde (*Atriplex hortensis*), rotblättrige Sorte, Blätter und Stengel können im jun-
zustand wie Spinat verwendet werden, sehr schmackhaft, seit 1986, EM-RE A-
540 m, (SPV)

Melde (*Atriplex hortensis*), rotblättrige und goldene Sorten (gemischt),
wachsend, seit 1986, Suffolk Herbs, England, AR-NA, 560m, A-3500, (FRU,

Rtenmelde (*Atriplex hortense* var. *rubra*), bis 2m hoch, Blätter als Spinat, aber
Zierwert, da tiefrote Blätter, bei SC-GE, A-3124, (FRU)

Rini, 60 cm hoher Busch, Aussaat Anfang März, Ernte ab September, sehr scharf
ch, Verwendung getrocknet oder in Öl, seit 1984, ZO-CR CH-8580, 450 m,

Rini, rote längliche Sorte, niedrige Staude, wärmeliebend, Vorzucht nötig, Aus-
en nach den Eisheiligen, Reife im September, frisch sehr scharf, getrocknet
er, Sorte aus Ungarn, seit 1986, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

Rini, weiße, längliche Wurzel, geeignet für Lager, seit 1984, ZO-CR CH-8580,
, (SPV)

Rini, wird seit 1985 stets im Gemenge mit Karotten, Gelben Rüben und Mohn an-
t, PU-FR A-3423, 200 m, (SPV)

Rini, Extra Krause, dichte Pflanze mit langem Blattstiel, dunkelgrün, gibt im 2. Jahr
als Ertrag, Aussaat April/Mai ins Freiland, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

RETTICH:

96 Münchner Bierrettich, mind. seit 1960, großer, ovaler weißer Rettich für Herbst und
Winter, 60 Tage Veg.dauer, TH-LE, A-8010, (FRU)

97 Radies, Cherry Belle, rundes, rotleuchtendes Radies, kurzlaubig, Anbau Frühling bis
Herbst, seit 1985, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

98 Rettich, Zürcher Markt, langer, weißer, schmackhafter Rettich, für Frühjahr und
Sommer, seit 1985, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

99 Wiener, runder, kohlschwarzer Rettich, mind seit 1960, Stamm Lindegg, vorzügl.
Wintersorte, Veg.dauer 65 Tage, TH-LE, A-8010, (FRU)

ROTE RÜBEN:

100 Rote Kugel Marne, rote Rübe, mind seit 1960, erstkl. Sorte, jeder Boden geeignet,
Anbau Ende April- Ende Juni, TH-LE, A-8010, (FRU)

SALAT:

101 Eisbergsalat, Grazer Krauthäuptel, fester, leicht rötlicher Kopf, Ganzjahressorte, seit
1986, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

102 Forellenschluß, Salat, mind seit 1960, Koch und Bindsalat, selbstschließend, rotge-
sprengelt, zart, Koch und Bindsalat, TH-LE, A-8010, (FRU)

103 Grüner Butterhäuptl, seit 1975, von Fr. Kirchmayer, aus gekauftem Samen, sehr
widerstandsfähig, geht sogar im Gras auf, Sommer- und Wintersalat, für Salat, sät sich
selbst aus, MO-MA, A-8046, (FRU)

104 Reusrath Treibsalat, schnellwüchsig, groß, volle zarte, gelbgrüne Köpfe, 1.
Frühjahrsernte, liebt lockeren, humusreichen, sandigen Lehmboden (nicht für saure
Böden), etw. empfindlich gegen Drahtwürmer u. Blattläuse, TH-LE, A-8010, (FRU)

105 Roter Butterhäuptl, mind. seit 1970, von alter Frau aus Marburg/JU, rötliche äußere
Blätter, gelbes Herz, Sommer und Wintersalat, Salat, MO-MA, A-8046, (FRU)

106 Schnittsalat, Gelber, Ganzjahressorte, ertragreich und zart, seit 1985, ZO-CR CH-
8580, 450 m, (SPV)

107 Unikum Salat, seit 1980, von Fr. Kirchmayer, Stattegg, grüner Kopfsalat, Salat, MO-
MA, A-8046, (FRU)

108 Zichorie, Rote Zichorie, Rosettenbildung, keine Kopfbildung, Aussaat August,
Ernte Frühjahr, purpurfarben, leicht bitterer Geschmack, Wurzel kann auch als Salat
verwendet werden, sehr winterhart, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

109 Zuckerhut, Zichoriensalat, mind. seit 1960, Aussaat Mitte Juli, Blätter d. Setzpflanzen
leicht zurückschneiden und nur bis Wurzelhals in den Boden bringen., TH-LE, A-8010,
(FRU)

SCHWARZWURZELN

zwurzeln, **Einjährige Riesen**, mind. seit 1960, schießen wenig, TH-LE, A- (FRU)

Sellerie, Alba, mittelgroße, runde Knolle, mit heller, glatter Haut, Aussaat Ernte Oktober, gute Lagerfähigkeit, gesundes Laub, kräftiger Geschmack, seit ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

Perkugel, Sellerie, mind. seit 1960, bewährte Sorte, glatte, nur etwas bewurknollen, zartes, schneeweißes Fleisch, benötigt tiefgründ. kalkhalt. Boden, geg. Einheit empf., Anbau Feb.-März, Ernte Anf. Okt., TH-LE, A-8010, (FRU)

Wirsing, Aussaat März, Pflanzung Mitte Mai, Ernte ab 10. August, Sorte 2 m hoch, Früchte, seit 1978, LA-GE A-2120, 194 m, (SPV)

Wirsing, Herkunft aus der Südsteiermark, für alle Zwecke verwendbare Fleischto- seit 1981, PU-FR A-3423, 200 m, (SPV)

Tomaten, Berner Rose, Freiland-Tomate, späte, fleischige, aromatische Früchte, ge- ter Anbau empfohlen, seit 1984, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

Tomate, Matina, Freiland-Tomate, sehr frühe Sorte, mittelgroße Früchte, guter mack, ertragreich, seit 1984, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

FR:

Topinambur (Sonnenrose), weiße Knollen, seit 1986, DA-HA A-2340, 350 m,

Topinambur (Sonnenrose), seit 1983, GR-FR A-3325, 300 m, (SPV)

Topinambur, weiße Knollen, seit 1985, KL-WA A-3572, 550 m, (SPV)

Topinambur, wild, am Flußufer gefunden, längliche, rotbraune Knollen, extrem wüch- ch mehr als normale Topinambur), eher als Futterpflanze zu benutzen, AR-NA), 560 m, (SPV, FRU)

Zucchini, Grey Zucchini, dunkelgrüne, lange, schlanke Früchte, nicht rankend, seit ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

Zucchini, Grey Zucchini, erhalten von ZO-CR, BL-UT A-3910, 510 m, (SPV)

Zwiebel (Allium cepa proliferum), seit 1982, bildet Brutzwiebel im Blütenstand, der austreiben usf., geerntet werden haselnußgroße Brutzwiebel, Mutterzwiebel im Boden und treibt jedes Jahr aus! Permakulturpflanze! sehr winterfest. Zwie- bei SC-GE A-3124 (FRU)

125 **Kartoffelzwiebel**, (*Allium cepa aggregatum*) wie kleine Schalotten, aus Genbank DDR, Zwiebeln bei SC-GE, A-3124, (FRU)

126 **Schalotte**, Lokalsorte, seit mind 30 Jahren, Zwiebeln bei SC-GE, A-3124, (FRU)

SONSTIGE GEMÜSE:

127 **Erdmandel** (*Cyperus esculentus*), frostempfindliches, wärmeliebendes Gras. Erdman- deln sind unterirdische Sproßverdickungen, Verwendung wie Haselnüsse, Geschmack ähnlich Kokosnuß, EM-RE A-3572, 540 m, (SPV)

128 **Kichererbse "Nigrinum"** (*Cicer arietinum nigrinum*), seit 1985 aus Bulgarien, in vor- industrieller Zeit auch bei uns bekannt, schwarzes, kleines Korn, sehr beständig gegen Lagern, sehr gesund, bei SC-GE, A-3124, (FRU)

129 **Kichererbse** (*Cicer arietinum*), (Matzer), vermutliche Landsorte aus der Sammlung Gameraith, langsame Anfangsentwicklung, wärmeliebend, Höhe 50 cm, seit 1988, EM- RE A-3572, 540 m, (SPV)

130 **Speisechrysantheme** (*Chrysanthemum coronarium*) seit 1982, alte Gemüsepflanze des Mittelalters (Blätter, Blüten), in Japan "Shungiku" bei SC-GE, A-3124, (FRU)

GETREIDE

DINKEL:

131 **Winterdinkel**, Rotkornsorte, winterhart, gute Standfestigkeit, mittlere Vegetationszeit, geeignet für Höhenlagen, grobkörnig, zertifizierte Hofsorte, GA-HA A-4122, 600 m, (SPV)

GERSTE:

132 **Sommernacktgerste**, Population Alpina, mehrzeilige, hochwüchsige, weichstengelige, freidreschende Sommerform zur Verwendung als Grütze, MÜ-KJ A-8091, 520 m, (SPV)

133 **Nacktgerste**, seit 1987 aus dem OÖ Raum, ER-SA, A-4121, SPV

HAFER:

134 **Gelbhafer (260)**, Rispe steif, Herkunft Mittelgebirge/Eifel, ES-CH, D-5441, (SPV, ESCH)

135 **Gelbhafer (261)**, "Fahnenrispe", Herkunft Mittelgebirge/Eifel, ES-CH, D-5441, (SPV, ESCH)

136 **Hafer**, 1920, beim Umbau in altem Haus entdeckt, wurde erst 1988 angebaut, HA-CH, A-8160, (FRU)

137 **Speisenackthafer**, Versuchsstamm Nousseau, freidreschender Hafer für Speise- zwecke, mittelhochwüchsig mit Lagerneigung, ausgeglichene Kornsortierung, für Trockenstandorte nicht geeignet, Herkunft LSA Hohenheim, BRD, seit 1983, MÜ-KJ, D-8091, 520 m, (SPV)

badischer Landmais, alte deutsche Maissorte, Körnermais mit gelben Kör-
reife spät, ca. Mitte Oktober, lange, schlanke Kolben mit 8-10 Reihen, Herkunft
seit 1988, PU-FR A-3423, 200 m, (SPV)

inquantin, Zea mais, 1984, von altem Mann, seit 1920, weißgelbe, kleine Kör-
schwerer als neue Sorten, weiße Spindel, bis zu 22 Reihen auf der Spindel,
mack gut für Sterz, Ernte Ende August-Anf Sept., HA-CH, A-8160, (FRU)

lasig harter Mahlmais, seit 1975, aus Hybrid-Mais selektierte Varietät, gelb-
bis rot geflammt, bis braun, KL-WA A-3572, 550 m, (SPV)

roggen, (Bergland-Roggen), Kreuzung aus eigener Hofsorte und Schmidrog-
mittlere Höhe, mittelfrüh, winterhart, zertifizierte Hofsorte, GA-HA A-4122, 600
V)

roggen, Sorte "Martin Schmidt" (100), lockere Ähre, langes Stroh, für
gare oder bessere Böden, Herkunft Hochschwarzwald, ES-CH, D-5441,
(ESCH)

roggen, Sorte "Martin Schmidt" (101), lockere Ähre, langes Stroh, für
gare oder bessere Böden, Herkunft Norddeutschland, ES-CH, D-5441,
(ESCH)

roggen, Russischer Landroggen, lange, gelockerte Ähre, gute Standfestig-
große Körner, langsame Frühjahrsentwicklung, über 30 Jahre in der Region ange-
seit 1982, EM-RE A-3572, 540 m, (SPV)

roggen, Winterweizen, Sommerroggen, Nacktgerste, mindesten 50
lt. winterfeste, dauerhafte Landsorten, durch Auslesezüchtung verbessert, für
etc, max 50g pro Anfrage und nur ernsthafte Interessenten, GR-OS, A-8530,

(170), Herkunft Hessen/Eifel, ES-CH, D-5441, (SPV,ESCH)

(282), dunkel, Herkunft Hessen/Eifel, ES-CH, D-5441, (SPV,ESCH)

(281), hell, Herkunft Hessen/Eifel, ES-CH, D-5441, (SPV,ESCH)

von Peter Raazie seit 1984, ER-SA, A-4121, SPV

erweizen, aus dem Inntal, bestockt sehr gut, seit 1982, ER-SA, A-4121,

dinkel, von Peter Raazie seit 1982, ER-SA, A-4121, SPV

weizen, seit 1986 aus aufgelassenem Getreidelager, mittelhoch bis hoch, mitt-
trag bei sehr guter Kornsortierung, sehr früh! nicht mehltauanfällig, nicht für
Sandboden geeignet, als Mahlweizen, auch größere Mengen verfügbar, biol. org
nt, bei FR-RU, A-8332, (FRU)

154 Sommerweizen (211), lange Ähre, hell, ohne Grannen, Herkunft Mittelgebirge/Eifel,
ES-CH, D-5441, (SPV,ESCH)

155 Sommerweizen (212), hell, ohne Grannen, Herkunft Mittelgebirge/Eifel, ES-CH, D-
5441, (SPV,ESCH)

156 Triticale Lasko, 1984, Halme 1.20m hoch, gute Mehleigenschaften, res. gegen Kälte,
Nässe, Trockenheit, Aussaat Mitte Oktober, Ernte Mitte August, Futterschrot f.
Schweine, Rinder, Hühner, Abgabe bis 20kg, (6S/kg), NE-ER, A-3863, (FRU)

157 Weizen, alle Landsorte, seit 1986 aus österr-deutschem Grenzgebiet, ER-SA, A-
4121, SPV

158 Winterweizen, seit 1986 aus aufgelassenem Getreidelager, mittelhoch, guter bis sehr
guter Kornertrag, Mehl zur Küchenverwendung gut geeignet, verträgt Nässe, nicht
mehltauanfällig, Ernte mittelspät, bisher extrem hohe Standfestigkeit, als Mahlweizen,
auch größere Mengen verfügbar, biol. org. angebaut, bei FR-RU, A-8332, (FRU)

159 Winterweizen (124), gedrungene Ähre, langes Stroh, hell, mit Grannen, für leichte
Böden, Herkunft Hessen/Eifel, ES-CH, D-5441, (SPV,ESCH)

160 Winterweizen (125), lange Ähre, dunkel, ohne Grannen, für lehmige Böden, Herkunft
Baden/Württemberg/Eifel, ES-CH, D-5441, (SPV,ESCH)

161 Winterweizen, Sorte "Erbe" (123), schwere Ähre, starke Halm- und Blattbildung,
dunkel, ohne Grannen, anspruchsvoll für gute Körnerausbildung, besonders geeignet
für Orte mit geringen Niederschlägen, Herkunft Hessen/Eifel, ES-CH, D-5441,
(SPV,ESCH)

162 Winterweizen, Sorte "Inntaler" (122), lockere Ähre, langer Halm, dunkel, mit
Grannen, starke Bestockung, für leichte Böden, Herkunft Chiemgau/Eifel, ES-CH, D-
5441, (SPV,ESCH)

163 Winterweizen, Sorte "Waltenberger" (120), lockere Ähre, langes Stroh, hell,
ohne Grannen, für mittlere und bessere Böden, Herkunft Allgäu/Eifel, ES-CH, D-
5441, (SPV,ESCH)

164 Winterweizen, Sorte "Waltenberger" (121), lockere Ähre, langes Stroh, hell,
ohne Grannen, für mittlere und bessere Böden, Herkunft Chiemgau/Eifel, ES-CH, D-
5441, (SPV,ESCH)

GEWÜRZE

165 Basilikum, großblättrig, sehr aromatisch, auch im Freiland schöner Wuchs, seit 1984,
ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

166 Bohnenkraut, einjährig, sehr buschig, seit 1985, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

167 Knoblauch "Baumgarten", aus aufgelassenem Weingarten im Weinviertel, verwil-
deter Kulturknoblauch, Herbst (Winterknoblauch), Zehen ab Sommer bei SC-GE, A-
3124, (FRU)

168 Knoblauch, seit 1984 aus Baumgarten im Weinviertel, Zehen ab Sommer bei SC-GE, A-3124, (FRU)

el, ertragreiche, aromatische Sorte, seit 1985, ZO-CR CH-8580, 450 m, (SPV)

rzkümmel (*Nigella sativa*), seit 1982 aus DDR, Würzpflanze des Orients, bei s ca. 1700, dann wieder vergessen, bei SC-GE, A-3124, (FRU)

arten Knoblauch, seit 1970 aus Hinterbrühl, Gießhübel (verwildert), keine Sorte, Pflanzzeit Okt-Nov., zeitiges Frühjahr, Ernte August-Sept, Unterkultur im onellen Weinbau, wärmeliebend, gedeiht aber auch in kühleren Lagen, verträgt Staunässe, Zehen ab Sept. 1989 bei NE-FG, A-2371, (FRU)

ANZEN

(*Inula helenium*), AR-NA, 560m, A-3500, (FRU, SPV)

(*Inula helenium*), Heilpflanze, bis 2 m hohe Staude, Wurzelstücke für schleimlö Tee, ausdauernde Pflanze, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

echter Alant, *Inula helenium*, 1982, mehrjährige, kräftige Pflanze mit knollig ktem Wurzelstock, bis 170cm hoch, gelbe Blüten, problemlos, früher als Heil- e (Wurzelstock), liebt feuchte Böden, braucht viel Platz, Samen bei ZI-ER, A- (FRU)

osea nigra, Stockrose, schwarzpurpurne Blüten für Tee, alte Färbepflanze für e u. Ä., Samen bei DA-WO, A-4794, (FRU)

ktendistel (*Cnicus benedictus*), seit 1985 von Ruderalstelle, Bitterstoffdroge, C-GE, A-3124, (FRU)

enkopf (*Dracocephalum moldavica*) seit 1982, alte Teepflanze mit Citronell mack ("Türkische Melisse"), Böhmischer Tee, Bienenpflanze, bei SC-GE, A- (FRU)

Seifenkraut, *Saponaria officinalis*, 1981, 30-60cm hohe, mehrjährige Pflanze s zu fingerdickem Wurzelstock, bildet Ausläufer, Blüten weiß bis blaßrosa, an- slos, Aussaat ins Freie, Heilpflanze, auch als Waschmittel (Wurzel enthält Sapo- ZI-ER, A-4840, (FRU)

ut, (*Digitalis purpurea* und *lanata*), zweijährig, purpurne oder weiße Blüten mit en Schlundpunkten, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

spann, (*Leonurus cardiaca*), AR-NA, 560m, A-3500, (FRU, SPV)

spann, (*Leonurus cardiaca*), Tee- und Heilpflanze, ausdauernd, gute Bienen- RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

spann, Löwenschwanz, *Leonurus cardiaca*, seit 1985, ausdauernde, bis ca. n hohe Pflanze, blüht Juni bis September, Heilpflanze, auch als Bienenfutter- e geeignet, bei ZI-ER, A-4840, (FRU)

e, einjährig, buschig, reiche Blüte ab Ende Juni, ZO-CR CH-8580, 450 m,

e, Pfefferminze, Dost (*Origanum*), Wermut, Estragon, Ysop, Berg- kraut (*Satureia montana*), Indianerpfeffer (*Monarda*) Pflanzen bei KO-RO

186 Königskerze, (*Verbascum off.*), Wildform, 2-jährig, kleinblütig, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

187 Malve, mauretanische, zwei- bis mehrjährig, Zierpflanze, ähnlich Stockrose, ca. 1,50m hoch, kleine, violette Blüten, die in Büscheln in Blattachsen stehen, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

188 Malve, schwarze, (*Alcea rosea* var. *nigra*), ca. 2 m hohe Stockrose, mit schwarzen, ungefüllten Blüten, zwei- bis mehrjährig, Blütenblätter für Tee, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

189 Rundblättrige Minze aus altem, aufgelassenen Gasthausgarten, nicht sehr scharf, absolut winterfest, GR-OS, A-8530, (FRU)

190 Salbei, Muskatellersalbei, (*Salvia sclarea*), Teepflanze, zwei- bis mehrjährig, großblättrig, sehr aromatischer Duft, Blüte rosa bis hellviolett, seit 1987, RI-EL A-3572, 510 m, (SPV)

191 Zitronenmelisse, seit ca. 1970, von der Mutter, bis 80 cm hoch, duftend, Bienen- und Teepflanze, (für Teegewinnung abschneiden bei sonnigem Wetter wenn 30-40 cm hoch, trocknen lassen), nicht düngen, höchstens mulchen. Ableger bei GL-MO, A-4020, (FRU)

OBST

Achtung! Edelreiser können nur bis März (Austrieb!) angefordert werden!

APFELSORTEN

192 Aderslebener Kalvill (?) 60 Jahre alter Apfelbaum, große, lagerfähige Äpfel, breit gebaut, Edelreiser bei SC-GE, A-3124, (FRU)

193 Ananasreinette, seit ca.1930, von der Großmutter, Frucht längl. goldgelb, punktiert, trägt regelm. blüht spät, schmackhaftes u. festes Fruchtfleisch, reift Nov. -Febr., alte, bewährte Sorte, biolog. gedüngt, RA-PA, A-1140, (FRU)

194 Apfel 1 (?), 1950 gepflanzt, sehr früher, wüchsern blaßgelber, rosa überhauchter, saftiger Apfel mit Annanasaroma, Ø 12cm, reift kurz nach Klarapfel, fäulnisanfällig, starkwüchsig, frisch wunderbar, guter Kompottapfel, Edelreiser bei WA-GE, D-6105, (FRU)

195 Apfel 2 (?), 1950 gepflanzt, sehr später, grüner, kantiger Apfel mit Zitronenaroma, starkwüchsiger Baum, breit ausladend, lange lagerfähig, Lagerapfel, Edelreiser bei WA-GE, D-6105, (FRU)

196 Apfel 3 (?), 1950 gepflanzt, spätestester von allen, etwas flacher Apfel, lila (!), hält sich, bis es wieder Klaräpfel gibt!, Lagerapfel, Edelreiser bei WA-GE, D-6105, (FRU)

197 Apfelsorten, versch. alte, in neu übernommenen Obstgarten, ST-GE, A-8324, (FRU)

198 Böhmischer Apfel (sehr großer Brünnerling) Edelreiser bei DA-WO, A-4794, (FRU)

199 Bohnapfel ("der Bruder d. Bohnapfel"), 1950 gepflanzt, kantiger, rotgeflammter Apfel,

nerling, seit ca.1930, von der Großmutter, Frucht kl. bis groß, grünlichgelb, einseitig gerötet, süßsauerliches Fruchtfleisch, wenig Saft, alte, bewährte Sorte, reift im Mai, blüht spät, für rauhe Lagen geeignet, biolog. gedüngt, RA-PA, A-1140, (FRU)

Orangenreinette, alter Baum, MA-WO, A-9100, (FRU)

enapfel, seit etwa 1940, rot mit gelben Wangen, abgeplattete, runde Form, sehr aromatischer, süßer Geschmack, für Frischverzehr, Erntetermin ca 8.Sept. ("Hoher Rentag" > Name!), nicht lagerfähig, bei BA-FR, A-4775, (FRU)

ensteiner, seit ca. 50 Jahren, sehr guter Apfel, süßsauerlich, gelb mit roten Streifen, Ernte Anf. Oktober, Genußreife Jan-Feb., bei guter Pflege reichl. Ernte, für Frischverzehr, empf. gegen Spätfröste und Mehltau, sollte auf Sämling veredelt werden, bei BA-FR, A-4775, (FRU)

er Brünnerling, Farbe grün, sonnseitig dunkelrot, genußreif nach längerem Lager, Pflückreife Ende Okt., Genußreife Jan-Feb., sehr winterhart, bei BA-FR, A-4775, (FRU)

apfel, 1950 gepflanzt, sehr großer, ziemlich früher Apfel, 12 cm Ø, wird später innen heraus braun, robust, benötigt fast keinen Schnitt, zum Essen, bes. guter Back- und Backapfel! Edelreiser bei WA-GE, D-6105, (FRU)

apfel, Malus, alt, glatte, fettige Haut, mehr breit als hoch, rot gestreift, Geschmack sehr gut, reift zu Weihnachten, sehr resistent, spät, Winterapfel, MA-HK, A-4775, (FRU)

prinz Rudolf, alter Baum, MA-WO, A-9100, (FRU)

umstiel, seit ca. 1970, nicht gespritzt und gedüngt, säuerlich, frisch saftig, bis 10 cm Durchmesser, gelb-rot, gut lagerfähig, gegen Kälte, Trockenheits- und schädlingresistent, Ernte ab Mitte Oktober, für Frischverzehr und Einkochen, Edelreiser bei MA, A-8010, (FRU)

berger Renette, gut als Tafel- und Wirtschaftsfrucht, KL-WA A-3572, 550 m, (FRU)

apfel, seit ca. 1970, nicht gespritzt und gedüngt, säuerlich, sehr saftig, herbe, rauhe Schale, manchmal rote Backen, bis 10 cm Durchmesser, recht gut lagerfähig, unempf. gegen Trockenheit und Schädlinge, Ernte ab Mitte Oktober, für Frischverzehr, bes. aber Kochen und sehr guten Saft, Reiser bei OR-MA, A-8010, (FRU)

er (Boskop) Edelreiser bei DA-WO, A-4794, (FRU)

er, in altem Obstgarten, TA-LK, A-3184, (FRU)

(Brünnerling-Art) Edelreiser bei DA-WO, A-4794, (FRU)

ansker (runde Form) Edelreiser bei DA-WO, A-4794, (FRU)

anzker, seit ca. 1970, nicht gespritzt und gedüngt, dicke, gelbe Schale, manchmal gelb bis rötlich, bis 8cm Durchmesser, gut lagerfähig, Ernte ab Anf. August, benützlich für Saft, Most und Frischverzehr, Edelreiser bei OR-MA, A-8010, (FRU)

217 Oberländer, in altem Obstgarten, TA-LK, A-3184, (FRU)

218 Reinette von Blenheim, ZI-KL, D-5060, (FRU)

219 Roter Jungfernapfel, seit ca.1930, von der Großmutter, Frucht kl. bis mittel, grünlichgelb, karminrot verwaschen, würziges Fruchtfleisch, alte, bewährte Sorte, reift Nov.-Jänner, blüht früh, biolog. gedüngt, RA-PA, A-1140, (FRU)

220 Schafnasen, auf sehr altem Baum, TA-LK, A-3184, (FRU); MA-WO, A-9100, (FRU)

221 Semmelapfel, seit ca. 100 Jahren, Sommerapfel, Eßreif 1. Septemberhälfte, hellgelb, weinsäuerlicher Geschmack, nicht lagerfähig, bei BA-FR, A-4775, (FRU)

222 Semmelapfel, u.a. Apfelsorten, (auch Wildlinge), seit ca.1930, von der Großmutter, alte, bewährte Sorten, biolog. gedüngt, RA-PA, A-1140, (FRU)

223 Sommerkalvill, alt, weiß-gelbliches zartes Fleisch, Geruch u. Geschmack: sehr aromatisch, sehr resistent, Sommerapfel, Frischverzehr, MA-HK, A-2630, (FRU)

224 "Weißer Apfel", Malus, seit 1970, große Äpfel, bis 25dkg pro Stück, längliche Form sonst ähnlich wie Klarapfel, säuerlich, getrocknet haltbar, sonst bald stippig, Ernte früh, 14 Tage nach Klarapfel, zum Kochen, Rohverzehr, Trocknen, Apfelstrudel, Vermehrung auf Klarapfel möglich, LA-LE, A-5020, (FRU)

225 Weißer Winterkalvill, sehr seltener und ausgezeichnete Apfel, anspruchsvoll (Weinklima), Ernte Herbst, lagern in gutem Keller, zu Weihnachten reif, wurde früher einzeln in Seidenpapier verkauft, Edelreiser bei MA-WO, A-9100, (FRU)

226 Wildäpfel Samen und 2jähr. Wildlinge als Veredelungsunterlagen, von über 100 Jahre alten Holzapfelbäumen im Wald, sehr lebenskräftig, inkl. Anleitung bei RA-PA, A-1140, (FRU)

BIRNEN

227 Birne I seit 30 Jahren, Frühbirne, ähnlich Clapps Liebling, aber süßer und schwach wüchsiger, nicht lagerfähig, für Frischverzehr usw. Edelreiser bei WA-GE, D-6105, (FRU)

228 Birne Nagowitz, *Pirus domestica*, seit ca. 1900 im Garten, aus Hinterbrühl, kleinfrüchtige, frühe Sommerbirne; sehr alte, haupts. in NÖ verbreitete Extensivsorte, Pflückreife: Juli, kleine gelblichgrüne Früchte, mäßig saftig, sehr gehaltvoll süß, gewürzt, in manchen Jahren steinig, auch für rauhe Höhenlagen geeignet, für Frischverzehr, Edelreiser bei NE-FG, A-2371, (FRU)

229 Clapps Liebling, Birne, seit ca.1930, von der Großmutter, Frucht groß, zitronengelb, sonnseitig gerötet, würziges, sehr feines u. leicht säuerliches Fruchtfleisch, blüht früh, reift August, alte, bewährte Sorte, biolog. gedüngt, RA-PA, A-1140, (FRU)

230 Dörrbirne, ...1925, gelbgrüne Schale, süß, würzig, resistent gegen Kälte, Trockenheit, Nässe, Schädlinge, Ernte Ende September, zum Dörren (Kletzen), NE-ER, A-3863, (FRU)

231 Flaschenbirne, große Flaschenbirne, wird in kühlen Sommern nicht lagerreif, hervorragende Mostbirne, Edelreiser bei WA-GE, D-6105, (FRU)

... blüht sehr früh, reift Juli, August, alte, bewährte Sorten, auch für kühlere
biolog. gedüngt, RA-PA, A-1140, (FRU)

... rne, seit...1925, ledrige, feste Schale, mittlere Größe, süß, sehr saftig, Lager-
zeit bis Dezember, res. gegen Kälte, Schorf, Trockenh., Schädlinge, Ernte Okto-
berw.: Frischverzehr, Einkochen, NE-ER, A-3863, (FRU)

... enen, seit 1880, 25 -30m hoher Baum, Birnmost, Dörrbirnen, HA-CII, A-8160,
TA-LK, A-3184, (FRU)

... nbirne, KL-WA A-3572, 550 m, (SPV)

BEEREN

... sbeere **Heros**, seit 1952, sehr früh, schwachwüchsig, große, milde Beeren
schessen, für Marmelade, Saft, Kompott, Reiser bei WA-GE, D-6105, (FRU)

... sbeere, rot, robust und starkwüchsig, reich tragend, spät reifend, Beeren rela-
tiv groß, halten sehr lange am Strauch, 1952 von Nachbarin als 15-jährigen Busch
erhalten, WA-GE D-6105, 300 m, (SPV)

OBST

... os lotus, ZI-KL, D-5060, (FRU)

... trauch, **Kornelkirsche**, *Cornus mas*, als Wildgehölz im Garten, aus Hinter-
indien, langsam wachsender Strauch, 2-3m hoch, gelbe Blüten im März, als
Zierstrauch, weide und Schmuck, bis 2 cm lange rote Steinfrüchte zuerst herb, in Vollreife
süß-säuerlich (Aug-Sept), für Marmelade, Saft, Frischverzehr, für durchläs-
sige Böden u. humose Böden, verträgt Trockenheit, einige 1-2jähr. Jungpflanzen
erhalten, WA-GE, A-2371, (FRU)

... ummen, u. versch. andere **Pflaumen**, seit ca.1930, von der Großmutter,
eiförmige Früchte, 4-5 cm lang, alte bewährte Sorten, biolog. gedüngt,
WA-PA, A-1140, (FRU)

... arillen, Marillenkerne aus dem Hunzaland (Raritäten aus Bergtälern des
Himalaya), verschiedene Sorten, 1988 von einem pakistanischen Bekannten erhalten,
fleisch und Kerne essbar (wie Mandeln), getrocknet äußerst schmackhaft, Einbü-
ren bei uns kann und sollte versucht werden! Steine bei MO-MA, A-8046, (FRU)

... auden, verschiedene Sorten, seit ca.1930, von der Großmutter, alte,
verschiedene Sorten, biolog. gedüngt, RA-PA, A-1140, (FRU)

... uitte, **Japanquitte**, (*Chaenomeles lagenaria*), seit 1973, blüht im Frühling
rot (lachs), dornentragende Zweige mit im Frühjahr rötlich geränderten, glän-
zenden Blättern, 1,5 m hoch, im Herbst gelbe Früchte bis 5 cm Ø, robust, als Hecke,
Zierstrauch geben mit Apfel, Birne oder Holunder ein Gelee, bei WA-GE, D-6105, (FRU)

ZEN

... blausamig), wird seit 1985 im Gemenge mit Karotten, Gelben Rüben sowie
Kartoffeln angebaut, PU-FR A-3423, 200 m, (SPV)

WILDPFLANZEN

246 **Ackerrittersporn, Ackerkohl, Kornrade, Conringia orientalis, Calepina
irregularis, Agrostemma githago**, seit 1988, von einem Förderer bedrohter Pflan-
zen aus der BRD, frühere "Ackerunkräuter", die heute durch Spritzmittel verdrängt
sind, gedeihen auch auf Brachland, Schuttplätzen etc., GL-MO, A-4020, (FRU)

Mitglieder von FRUCTUS

Stand Jänner 89

Angerer F.u.G. , Migschitzg. 3, A-1238 Wien
Anonymus, 3.3.88
Arrowsmith Nancy, Margarethenstr.14, A-3500 Krems/Donau,
Bauer Franz , Holzring 10, A-4775 Taufkirchen/Prarn,
Bertsch Andrea , Bauerngasse 7, A-6065 Thaur
Danninger DI , A-4784 Kopfling 83
Deininger Edeltraut , Quarzitbergbau, A-8680 Müzzuschlag
Egger Johann , Blühnbachstr. 28, A-5451 Tenneck/Sbg
Erschnig Mag. Ingrid , Wielandgasse 52, A-8010 Graz
Fuchs DI Herbert , Sparbersbachg. 57, A-8010 Graz
Geber Johann , Lindenstr. 20, A-2051 Zellerndorf
Grollegger Oskar, Kruckenberg 54, A-8530 Trahtütten
Grossmann Michael, Rothberg 20, A-8324 Kirchberg a.d. Raab
Gutmann Maria , Entschendorf 34, A-8093 St.Peter/Ottersbach
Haidvogel Ferdinand , Doppel 13, A-3062 Kirchstetten
Harb Christoph, Göttelsberg 44, A-8160 Weiz,
Hubmann DI Richard , Fünfling 18, A-8261 Sinabelkirchen
Innerhofer Siegfried , Heimschuh, A-8451 Nestelberg 29
Irmgard Reischl , Winkl 32, A-5020 Koppl
Jenzer Dieter , Buch 6, D-8601 Untermerzbach ,
Kemmer Robert , Götzenbichlweg 4, A-8160 Weiz,
Kmfyko Rudolf , A-2264 Jedenspeigen 302
Kolm Rosa . Kaltenbach 7, A-3632 Traunstein,
Lang Leopoldine , Jos Preisallee 116, A-5020 Salzburg,
Leitner Hans , Gerhaus 41, A-2471 Rohrau
Mach Hilde u.Karl, Grundackerger. 8. , A-2630 Ternitz,
Maikisch Mag. Franz , Angerstr. 23, A-8230 Hartberg
Mitterer Renate , Stammg. 6/9 , A-1030 Wien
Moser J. u. R. , Schubertstr. 10, A-9300 St.Veit
Moser Maximilian, Am Ursprung 114, A-8046 Graz,
Müllauer Brigitte, Brunnengasse 210, A-2551 Enzesfeld,
Necker Robert , Parkstr. 3, A-5760 Saalfelden
Nedomtel Christa , Am Hang 9, A-4663 Laakirchen
Neuhauser Rosemarie , R. Donnerstr. 10, A-4060 Leonding
Neuwirth Ernst , Partenweg 28, , A-3863 Leopoldsdorf,
Ortner Maria , Radetzki-Str. 1, A-8010 Graz
Pammer Evi , Matrasg. 24, A-1130 Wien,
Pfaffenlehner Peter , Weißenbach 2, A-3242 Texing
Pototschnik Ulrike , Schwabegg 5, A-9150 Bleiburg
Rader Elisabeth , Bahnhofstr. 20/5, A-9800 Spittal /Drau
Radl Paul, Nisselgasse 17/25, A-1140 Wien



Leo, Reitschulgasse 18, 8011 Graz,
Johanna, Hallburgstr.2, A-5400 Hallein
Gerda, Neugasse 21, D-6105 Ober-Kamstadt
Helga, Mandstr. 631, A-6972 Fussach
Dr. Klaus, Starenweg 5, D-5060 Bergisch-Gladbach
Hackl Erhard, Wagrainstr.14, A-4840 Vöcklabruck,

**MENPFLEGE
REINIGUNG**



% REINHILD FRECH - EMMELMANN
A-3572 ST. LEONHARD A.HW.69
02987/347

der der SAMENPFLEGEVEREINIGUNG
nummer 89

Werner AL-WE, Stadlberg 15, A-3973 Karlstift Tel.: 02816/213
W. SMITH Nancy AR-NA, Postfach, Margaretenstr. 14, A-3500 Krems/D.
P. Jürgen AN-JÜ, Unteraltinger Str. 5, D-8082 Grafrath-Mauern
I. Ute, BL-UT, A-3910 Stift Zwettl 18 Tel.: 02822/32 374
Gertrude und Otto, BÖ-GE, A-3834 Klein Göpfritz 28
Hans DA-HA, Mozartg. 7, A-2340 Mödling
H. Alfred DE-AL, A-3730 Sonndorf 6 Tel.: 02958/551
H. Michael DI-MI, Csardahof Ges.m.b.H., Gunoldstr. 14, A-1190 Wien
Doris ED-DO, A-8583 Edelschrott 543 Tel.: 03144/3545
H. FER Heinrich EL-HE, Pfaffenberg 24, D-7863D Zell i.W. Tel.: (06)07625/7876
BERGER Andreas EL-AN, Ekkardhof, CH-8574 Lengwil Tel.: (05) 072/75 26 26
MANN Reinhild EM-RE, A-3572 St. Leonhard a.Hw. 69 Tel.: 02987/347
SCHMIDT Dieter FR-DI, A-7540 Neustift 215
Gerhard FU-GE, Wörnitzstr. 34, D-8500 Nürnberg 60
BAUER Franz FU-FR, Walpersdorf 10, A-3130 Herzogenburg Tel.: 02782/4680
H. TNER Hans GA-HA, Eckersberg 4, A-4122 Arnreit Tel.: 07282/7707
ZA Marlene GA-MA, A-7341 Landsee 36
H. ITH Anni GA-AN, Alberstr. 3, A-8010 Graz
ER Rudolf GA-RU, Lengenfelderamt 10, A-3542 Gföhl Tel.: 02716/83 24 04
Franz GR-FR, A-3325 Ferschnitz 2 Tel.: 07473/8224
Richard GU-RI Adresse unbekannt
ANN Manfred GU-MA, A-3524 Moniholz 43 Tel.: 02877/422
H. HJürg HA-JÜ, CH-3076 Word/Breitenwil Tel.: (05) 031/83 70 39
R Theresia HA-TH, Kaltenbach 10, A-3632 Traunstein Tel.: 02878/380
riedel HA-FR, Barbachgasse 15, A-2380 Perchtoldsdorf
EITNER Christine, HO-CHR, Friedr. Schauvestraße 4, A-5026 Salzburg
KY Monika JA-MO, Linker Mühlweg 194, A-2822 Erlach/NÖ Tel.: 02627/8236
Dieter JE-DI, Buch 6, D-8601 Untermerzbach

KRAUTSACK Heidi und Franz, KR-HE, Auhof, A-2425 Nickelsdorf
LANGASCH Gerhard LA-GE, Schloßhohlweg 7, A-2120 Wolkersdorf
MOHR-STAUDACHER Agathe, MO-AG, D-7989 Amtzell Landholz Tel.: (06)07522/5944
MOHRENBERGER Ernst MO-ER, Elisabethstr. 1, A-2380 Perchtoldsdorf Tel.: 0222/86 93 375
MOTTL Hans und Christine, MO-HA, Gnedagasse 24, A-1130 Wien Tel.: 0222/88 62 733
MÜLLER Anette MÜ-AN, Thedinghsweert 3, Wammonderhof, NL-4017 NR Kerk-Avezaath
MÜLLER Hans MÜ-HA, Torkelfeld, CH-7320 Sargans
MÜLLER Karl Josef MÜ-KA, Hof Tangsehl, D-2121 Nahrendorf
NOUSCH Joachim NO-JO, Rheinbacherweg 11, D-5308 Rheinbach 5 Tel.: (06)02226/6576
PLOB Theobald PL-TH, Wundschuh, A-8142 Dietersdorf 17 Tel.: 03136/2449
PUNZ Franz PU-FR, Tullner Str. 18, A-3423 St. Andrä-Wördern Tel.: 02242/82 844
RATSIE Peter RA-PE, Schneidergasse 3, D-8653 Mainleus
RATH Marianne RA-MA, Gut Farrach, A-9422 Maria Rojach
REIMER Robert RE-RO, A-3910 Großhaslau 22 Tel.: 02822/225
REMER Johann RE-JO, Schleifling 7, A-9300 St. Veit a.d. Glan
RIEDERER Elisabeth RI-EL, Wolfshoferamt 75, 3572 St. Leonhard a.Hw. Tel.: 02987/281
SCHARITZER Alfred SCHA-AL, Oberstrahlbach 36, A-3910 Zwettl Tel.: 02822/32 804
SCHENKER Marianne SCHE-MA, Mariensee, A-2870 Aspang Tel.: 02642/7214 o. 73 602
SCHMIDLECHNER Anna SCHM-AN, Wienern 5, A-5261 Uttendorf/OÖ Tel.: 07724/2775
SCHÜBL Magdalena SCHÜ-MG, A-3532 Rastefeld 66
SCHÜBL Maria SCHÜ-MR, A-3532 Rastefeld 58
SCHWERWACHER Robert SCHW-RO, Zehethof 19, A-3261 Steinakirchen/F. Tel.: 07488/65 334
SONNENHOF - GEMEINSCHAFT, SO-HO, Ritterkamp 7, A-3911 Rappottenstein
STADELMANN Markus ST-MA, Bergstr. 9, A-6850 Dornbirn Tel.: 05572/62 601
STIXENBERGER Johann ST-JO, St. Georgen in der Klaus 24, A-3340 Waidhofen a.d. Ybbs Tel.: 07442/8237
STREIBL S./BRUCKNER A., STR-S, Schamangasse 2, A-3003 Gablitz
TANZBERGER Rudolf TA-RU, Steinbachrotte 16, A-3184 Türnitz Tel.: 02769/261
TRÖTHANN Ernst TR-ER, Friedhofstr. 57, A-2353 Guntramsdorf Tel.: 02236/53 355
URBAN Eveline/BRENNER H., UR-EV, A-3572 St. Leonhard a.Hw. 37 Tel.: 02987/4462
WADELICH Gerda WA-GE, Neugasse 21, D-6105 Ober Ramstadt
WEBER Sabine WE-SA, Oldentorferstr. 19, D-2124 Amelinghausen Tel.: (06) 04132/82 699
WEYRER Johann WE-JO, Kuffern 28, A-3125 Statzendorf
WINDHABER Ernst WI-ER, Hochwaldstr. 37, A-2230 Gänserndorf-Süd
WOLTRON Johann WO-JO, Aspanger Str. 374, A-2822 Erlach
ZACH Karl ZA-KA, Gebharts 10, A-3943 Schrems Tel.: 02853/8250
ZAILINGEN Christof ZA-CHR, Stadtinitiative, Burggasse 28/32/2, A-1070 Wien Tel.: 0222 /93 17 29
ZEHETBAUER Ingrid ZE-IN, Niederneustift 29, A-3924 Schloß Rosenau Tel.: 02822/8461
ZOLLINGER Christine und Robert, ZO-CR, CH-8580 Amriswil-Biessenhofen Tel.: (05) 071/67 28 01

Die Zusammenfassung soll einen Einblick in die Erkenntnisse aus der züchterischen Arbeit von G.W. die bereits sein Vater Martin Schmidt begonnen hat.

Ung von Getreidesaatgut, biologisch-dynamisch

Der Landsorte zur Weltsorte

Die von einer dynamischen Bearbeitung an Roggenpflanzen konnte innerhalb weniger Jahre eine enorme Merkmalsvielfalt bei den Nachkommen gefunden werden. Durch die Inhaftigung mit dem Roggen konnten von 1947 bis 1964 ursprüngliche Merkmale erhalten werden.

	1947	1964
Reifezeit	1 m	2 - 2,5 m
Stängelstärke	8 cm	20 - 23 cm
Blattzahl	18	28 - 36
Halmlänge	2-3 Halme	5-7 Halme

Es wurden ähnliche Ergebnisse mit Gerste, Weizen und Hafer erzielt. Einkorn, Emmer lieferten wichtige genetische Grundlagen für die Arbeit.

Die Landschaften und Ländern der Erde früher heimischen alten Landsorten verfügten über Eigenschaften, an die sich heute kaum noch jemand erinnern kann:

Unbegrenzbarkeit (z.B. unbegrenzte Nachbaufähigkeit und langjährige Keimkraft), Widerstandskraft (z.B. Resistenz gegenüber Pilzbefall, Schädlingen, Dürreperioden usw.), optimaler Ertrag: geringste Mengen genügt; Kulturpflanzen aus verschiedenen Regionen hatten genau abgestimmte Eiweißverhältnisse für die Ernährung der Bevölkerung. Zusammenhänge: (hochwertige Nährkraft)

Die Erträge wurden diese aus den Kräften der Landschaft entwickelten und bestimmten Kulturpflanzen durch moderne Hochzuchtsorten ersetzt. Hierdurch wuchs der Nahrungsbedarf der wachsenden Bevölkerung und den Hungersnöten vieler Länder entgegengetreten. So bedecken heute im Bereich der wichtigsten Kulturpflanzen nur wenige Sorten die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Anbauflächen. Die hiermit verbundene Landschaftsfremdheit moderner Sorten brachte eine erhöhte Anfälligkeit z.B. gegenüber Pilz- und Schädlingsbefall sowie reduzierte Nahrungsqualitäten. Anfang des Jahrhunderts wurden Probleme dieser Art erkannt und im öffentlichen Kurs 1924 durch Rudolf Steiner aufgegriffen. In diesen Vorträgen gab er die Wege zur Erneuerung der Landwirtschaft. Die nachstehenden Ausführungen behandeln die Teilbereiche dieser biologisch-dynamischen Anbaumethode.

Die modernen Industriepflanzen haben nicht mehr die Fähigkeit, sich aus dem Boden zu ernähren und zu brauchen. Hofeigenes Saatgut muß sich gut bewurzeln können. Mit der Mechanisierung wird die Pflanze zurückgedrängt in den wässrigen Bereich und auch das Wurzelwachstum verkürzt. Die Pflanze wurde der Maschine angepaßt und nicht umgekehrt!

Lebensumkreis der Nahrungspflanzen

Die Erhaltung oder Wiederherstellung der sogenannten "Selbsterhaltungs- und Selbstregenerationsfähigkeit" bei Kultur- und Wildpflanzen sowie Haus- und Wildtieren ist zu einer Überlebensbedingung unserer Landschaft geworden. Hierfür ist das zunehmende Waldsterben ein deutliches Beispiel. Die Fähigkeit der pflanzlichen "Selbst-Regeneration" ist jedoch an die Verbindung zum Lebensumkreis gebunden. So entsteht für die Lösung der Saatgutfrage die Notwendigkeit, den biologisch-dynamischen Anbau die Notwendigkeit, alle Bereiche dieses Lebensumkreises zu erkennen und zu berücksichtigen.

Wald und Pflanze

Die engen Kontakten mit bäuerlichen und gärtnerischen Anbauern war oftmals der Hin-

praktischen Maßnahmen hierzu gehören, wie z.B. Feldselektion, Sortenwahl, Reife- und Erntestufen, Trocknung und Lagerung sowie ausgewählte Saatzeiten!"

In einigen bäuerlichen Arbeitsgemeinschaften ist es inzwischen gelungen, da sich einzelne Persönlichkeiten oder kleinere Gruppen dieser notwendigen Aufgabe zugewendet haben, auf die nachfolgend näher eingegangen werden soll. Noch sind einige Pflanzen in der Lage, verwandelnd auf solche Bemühungen zu antworten.

Für die Saatgutbemühungen sind besondere Fähigkeiten des Menschen, wie z.B. sorgfältige Beobachtungsgabe und Beurteilungsmöglichkeiten notwendig, die zum Erkennen der Saatgut- und Nahrungsqualitäten gebraucht werden. So ist der adäquate, verantwortungsvolle Umgang mit dem Saatgut auch zur Ausbildungsaufgabe in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Fortbildungsstätten geworden.

2.2 Der Hoforganismus und seine Organe

In dem Stoff- und Kräftekreislauf des "Hof-Organismus" hat jedes der nachstehend genannten Organe seine besondere Aufgabe:

Boden - Saatgut - Nahrungs- und Futterpflanzen - Haustiere - Dünger (Mist) - Kompost - Spritz- und Heilpflanzenpräparate.

In ergänzender Verbindung sind diese Lebensbereiche des Hofes aufeinander angewiesen. So beeinflusst ein hoch- oder minderwertiges Saatgut jedes der genannten "Organe" aufbauend bzw. abbauend. In gleicher Weise fördern oder behindern alle genannten Glieder das Saatgut in seiner Qualität. So ist eine dauerhafte Saatgutqualität auch auf einen gesunden Hoforganismus angewiesen.

Vier wesentliche Lebensbeziehungen zeigen die enge Verbindung zwischen Hof und Landschaft:

- der Wald als Heimat und Ausstrahlungsort der Vögel,
- die Bedeutung von Bienen und anderen Insekten für die Obstanlagen,
- Wald und Heckenweide als Grundlage der Gesundheit von Rindern und anderen Haustieren,
- Feuchtgebiete wie Auen, Weiher, Moore als besondere Lebensräume der Landschaft und Heimat von Kriechtieren, Pilzen und Bakterien.

2.3 Landschaft als Lebensraum

Die Beachtung und Einbeziehung unterschiedlicher Landschaften in die Kulturpflanzenregeneration konnte durch Martin Schmidt, seine Mitarbeiter und Nachfolger seit 1947 unter Berücksichtigung unterschiedlicher Anbaubedingungen der Bundesrepublik und des europäischen Auslandes erprobt werden.

Die Schädigung vorgenannter Lebensbeziehungen (siehe 2.2), erkennbar am Waldsterben, Rückgang der Artenvielfalt (z.B. Vögel, Insekten, Wildtiere), Schädlings- und Pilzbefall sowie an Haustierkrankungen zeigen jedoch heute die Notwendigkeit eines Umdenkens:

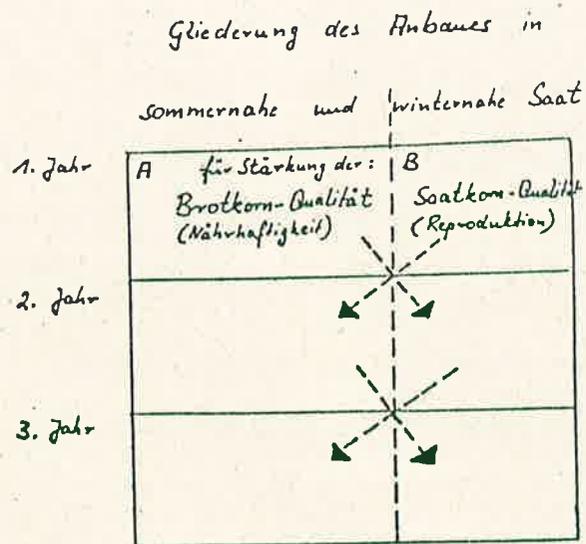
"Bisher konnten geschädigte Kulturpflanzen unter Mitwirkung ausgeprägter Gebiete Mitteleuropas regeneriert werden. Nun wird es zusätzlich notwendig, gefährdete oder zerstörte Landschaften mit widerstandsfähigen Wild- (Pionier-) und Nahrungspflanzen zu schützen und wieder aufzubauen. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die seit 12 Jahren entwickelte und erprobte Waldbaumregeneration verweisen. Dabei wurde in einem besonders gestalteten Landschaftsraum mit einer Größe von ca. 1 ha besonderer Wert auf das biologische Gleichgewicht z.B. innerhalb der Pflanzen und ihre aufeinander abgestimmten Beziehungen, Wechselwirkungen und Vielseitigkeit gelegt. In solchen Lebensräumen können viele Pflanzen und Tierarten ihren vollen Lebenszyklus entfalten, sodaß hiermit Orte der Artenerhaltung geschaffen werden."

Hoforganismus und seine Jahres- und Tages-Atmung
 Die Atmung der Kultur- und Wildpflanzen von Vegetationszeit, Jahreszeitenwechsel
 ist bekannt. In speziellen Versuchsreihen wurden für die Pflanzenregeneration
 und Winterwirksamkeiten sowie die Auswirkungen der Morgen- und Abendzeiten
 verwendet. Auf Einzelheiten dieser Maßnahmen kann in nachfolgenden
 Rahmen dieser Darstellung nur kurz eingegangen werden.

Umfeld und Pflanzenentwicklung
 Andere Anregungen im Landwirtschaftlichen Kurs von Rudolf Steiner wurden
 Konstellationen den Züchtungsmaßnahmen zugrunde gelegt:
 Roggen und andere Kulturpflanzen (ab 1947) die Mondphasen sowie Nähe und
 Mondes,
 Regeneration gefährdeter Waldbäume (ab 1971) die Oppositionsstellung des
 Planeten.
 In den Konstellationssaaten zu Gegenterminen zeigten deutlich die behindernde
 im Falle der fehlenden Sonnen- und Planetenspiegelung durch den Mond.

Aktivitätsbereiche
 Die in 1 bis 2.3 genannten Maßnahmen sind als Anregungen zu verstehen, die sich auf
 jedes Saatgut anders auswirken. So hat ein stark geschädigtes Saatgut
 eine "Verbesserung" notwendig, um nicht noch weiter abzufallen, und ein recht
 gutes mit wenig Mühe der "erhaltenden" Schritte weiter verbessert werden!

Erhaltung der Saatgutqualitäten im Hoforganismus
 Die Saatzeit besteht die Möglichkeit, wahlweise einmal die Saatkornqualität und im
 nächsten Jahr die Brotkornqualität zu fördern. Hierbei wird auf die besondere Einwirkung som-
 mernaher Jahreszeitendenzen zurückgegriffen, die in der Herbst- und Früh-
 winterzeit beachtet werden können.
 Die folgende Feldskizze soll verdeutlichen, wie am Beispiel des Wintergetreides die
 Maßnahmen vorgenommen werden kann:



↓ = Saatgutentnahme: durch den angegebenen Wechsel ist der
 Sommer- und winternaher Anbau zur Erhal-

Die in der Fruchtfolge der Feldflur verteilt liegenden Felder sind in dieser Skizze aus Grün-
 den der Übersicht nebeneinander gelegt. Als "sommernah" gelten die jeweils frühestmöglichen,
 und als "winternah" die spätmöglichen Termine, die für Wintergerste, Winterroggen und
 Winterweizen sich über den Herbst unterschiedlich verteilen und in den einzelnen Höhenlagen
 noch eine weitere Variation erfahren.

Auch für die Erntezeit sind besondere Aufmerksamkeiten erforderlich. Anstelle der verwen-
 deten Totreife bei der Getreideernte mit Mähdescher sollte für den vorgesehenen Saatgut-
 streifen die Vollreife (Brechen des Kornes über dem Nagel) verwendet werden. Hierdurch er-
 geben sich folgende Stufen des schrittweisen Reifens:

- Reife auf dem Halm (bis zur Vollreife),
- Reife in der aufgestellten Hocke auf dem Feld,
- Reife in der Vorratskammer (ungedroschen im Pansen),
- letzte Stufe nach dem Dreschen im Kornhaufen.

Das Dreschen der Saatgutgarben sollte hierbei nicht vor Ende Dezember vorgenommen wer-
 den.

Durch den Saatgutdrusch während der Winterzeit ergibt sich die Notwendigkeit, das Winter-
 getreide erst ein Jahr später, d.h. überlagert anzubauen. Gerade diese Maßnahme sollte für die
 Erhaltung der Saatgutqualitäten beachtet werden und auch bei Sommergetreide und anderen
 Kulturpflanzen in Form einer einjährigen Überlagerung immer wieder einmal verwendet wer-
 den.

3.2. Wie kommt man zu hofeigenem Saatgut?

Stufen	Hof u. Sorte	Arbeitsgemeinschaften	Zuchtstellen
I. Sammeln	Okobetriebe, Bergbauern	Genbanken, Hochschulen	Botan. Gärten (Bauern)museen
II. Erproben	3-4 Sorten/Feld Resistenz, Keim- fähigkeit, Ertrag Bestockung, Standfestigkeit, TausendkornGew. Gestalt, Farbe	8-10 Sorten/Parzelle Landschaftseignung Analyse: Kleber, Kiesel- säure, Hektolitergewicht	15-100 Sorten/Beet Bildschaffende Methoden Vererbungsqualität
III. Sortierung	Verbesserung	Verbesserung	Fortsetzung
IV. Erhalten	sommernah winternah Überlagerung	Erntezeit: +Halm +Hocken +Scheune +Haufen	
V. Verbesserung	Feldselektion - Landschaftswechsel - Saatzeit		

3.3. Verbesserung der Saatgutqualität im Hoforganismus

Die hier aufgeführten Maßnahmen werden nur von einigen besonders interessierten und ak-
 tiven Anbauern geleistet werden können.

In einer Feldselektion werden die Ähren (bzw. Rispen oder Hülsen oder Fruchtstände ande-
 rer Kulturpflanzen) nach folgenden Gesichtspunkten entsprechend der Pflanzenverfassung
 ausgewählt:

- a) Es sollte ein Feldbereich ausgewählt werden mit gleichmäßigen Bedingungen. Zu vermei-
 den sind Vorgewende, arme Köpfe, üppige Bodensenken oder Stellen, wo Maschinen-, Dün-
 ger- oder Jauchewagen versehentlich doppelt gefahren sind. Nur in ausgeglichenen Standorten
 kann die Pflanze ihre Leistungsfähigkeit zeigen, die nicht durch treibenden Dünger oder ex-
 tremen Belastungen beeinflusst wird

ne und Lockerung der Ähren im unteren Drittel (Spindelweitung durch größere Lände).

der Durchschnittsbestandhöhe herausragenden und ausgewählten Ähren sollten bestockten Pflanzen entnommen werden (siehe Hinweis zur Aussaat-Weite).

Die Körnerausbildung - vor allem am unteren und am oberen Ende der Ähre - ist zu achten.

Hafer auffallend lange Halme teilweise ungenügende Körnerausbildung haben, ist diese Art vor allem auf die Körnerentwicklung im oberen Teil der Rispe und die Zahl der Etagen zu achten - möglichst 6-7 bzw. in Berglagen und in Skandinavien

Ein weiteres Zeichen beginnender Regeneration ist das Auftreten besonders leuchtender Ähren in der vegetativen und reifenden Entwicklungsphase. Beim Getreide sind vor allem die Töne orange, goldgelb, rosa und violett zu berücksichtigen.

Die Entnommung von Versuchsgärten oder -flächen (markierten Halme (entnommen bei Roggen, Weizen, Hafer unterhalb des obersten Knotens und bei Gerste am zweiten Knoten unterhalb der Ähre) werden im Lauf des Winters nach Ähren- oder Rispen-Typen sortiert und auf ein gesondertes Versuchsstück

gegen Vogelfraß ist es in einigen Gegenden notwendig, diese Versuchsflächen durch Schutznetze in den Schutz der jeweiligen Felder zu legen. Stehen genügend andere Pflanzen zur Verfügung, kann ein Versuchsgarten mit einer Fruchtfolge eingerichtet werden. Im Nachbau werden je nach Situation und Bestand weitere Selektionen als Vorarbeiten für die Parzellen durchgeführt.

Der Landschaftswechsel (Landschaftswechsel) bei den Pflanzen, bei denen folgende Merkmale auftreten, ist ein gelegentlicher Landschaftswechsel zu empfehlen:

1. Sorten, die Merkmale einer beginnenden Degeneration zeigen, wie z.B. geringe Keimfähigkeit, Wuchsfreudigkeit, Ähren- und Körnerausbildung, geringe Lebensfülle.

2. Sorten einer besonders mastigen Wuchsfreudigkeit im vegetativen Bereich ohne entsprechende treibende Düngung.

3. Sorten, die für Pilz- oder Schädlings- bzw. Virenbefall empfänglich sind.

4. Sortenbestände mit zu eintönigem Erscheinungsbild, die trotz mehrjähriger biologischer Bearbeitung biologisch-dynamischer Bearbeitung keine ausreichende Dynamik zeigen.

5. Sorten, die von der betreffenden Arbeitsgemeinschaft sollte der Standort eines anderen Hofes auszuwählen, der sich in folgenden Faktoren vom eigenen Hof wesentlich unterscheidet:

6. Landschaftscharakter: Tiefebene, Tal- oder Berglagen, Höhenlagen, Windverhältnisse oder Wettererscheinungen: Wärmeverhältnisse, Niederschläge, Licht- und Temperaturverhältnisse.

7. Bodenverhältnisse: Kiesel, Kalk, Humus, Ton u.a.

8. Der Landschaftswechsel kann durch Saatgut-Tausch in einem befreundeten Betrieb durchgeführt werden, der aus dem ersten oder zweiten Nachbau eine entsprechende Saatgutmenge an den eigenen Betrieb zurückgibt.

Die im genannten Bereich saatgutverbessernder Maßnahmen sollten die im Abschnitt "Saatgutverwaltung" aufgeführten Maßnahmen ebenfalls mit einbezogen werden.

4. Saatgutveredelung (Züchtung)

Die Aufgaben der Saatgutveredelung schließen zwar die Maßnahmen der Saatguterhaltung und Saatgutverbesserung ein, erfordern jedoch in wichtigen Teilbereichen wesentlich höhere Voraussetzungen: eine mehrjährige Einarbeitung, ausreichenden Arbeits- und Lagerraum sowie die Einbeziehung einer Grundlagenforschung im Feld- und Laborbereich.

Hieraus können nachstehend nur einige Teilaspekte herausgegriffen werden:

a) Sortenauswahl

Langjährige Versuche und spezielle Untersuchungen durch den Lehrstuhl für alternativen Land- und Gartenbau an der Gesamthochschule Kassel-Witzenhausen zeigten, daß die Verwendung alter Landsorten und moderner Hochzuchtsorten im biologischen und biologisch-dynamischen Anbau möglich und zu empfehlen ist. So besteht die Möglichkeit, in und für die verschiedenen Landschaften sorgfältige Erprobungen auf dem Wege der Beet- und Feldversuche sowie im Laborbereich durchzuführen. Hierbei darf keinesfalls nur auf die Ertragslage Wert gelegt werden. Ebenso sollten Dauerfruchtbarkeit, Anpassungsfähigkeit, Anspruchslosigkeit in Verbindung mit der Lebensleistung, Widerstandskraft, Keimfähigkeit, Hektoliter-Gewicht, Tausendkorn-Gewicht, Standfestigkeit und Bestockungsfähigkeit beachtet werden. Im Bereich der Verarbeitung ist auf Mahl- und Backqualität zu achten.

b) Ähren-, Rispen- Hülsenbeete u.a.

Nach der von Martin Schmidt entwickelten Methode des Ährenbeetes von Winterroggen werden die Körner des Fruchtstandes einzeln entnommen und in einen hierfür hergestellten Saat-Kasten so eingeordnet, wie sie in der Lagenordnung des Fruchtstandes gewachsen waren. Für die Aussaat wird ein entsprechendes Ährenbeet vorbereitet, welches die Körner in einem Abstand von 10 x 10 cm so aufnimmt, wie diese im Fruchtstand vorgefunden wurden.

In dieser Versuchsanordnung ist es während der ganzen Wachstumsperiode möglich, die Verfassung der Pflanze in den Teilbereichen der Ähre zu erkennen und individuelle Lagen- und Pflanzenqualitäten zu selektieren.

In mehrjährigen Versuchen stellte sich heraus, daß auch in Fruchtständen anderer Pflanzenarten Samen besonderer Typen mit hervorragender Nachbaufähigkeit zu finden sind, die nur auf diesem Wege erkannt werden konnten.

c) Typenversuch

Mit beginnender Verlebung eines Saatgutes zeigen sich in den Bereichen der Gesamtpflanze, des Fruchtstandes (Ähre, Rispe, Hülse u.a.) und der Körner wesentliche Typen- und Qualitätsunterschiede. Gerade diese werden jedoch benötigt, um das Ausgangs-Saatgut für die notwendig gewordenen Resistenzverbesserungen zu bekommen (Pilz-, Schädlings-, Dürre- oder Kälteanfälligkeit).

d) Landschaftserprobung

Wertvolles, regenerationsfähiges Saatgut sollte in Abständen mehrjährig in besonders ausgewählten Mittel- oder Hochgebirgsstandorten, z.B. auf Kalk- oder Granitlage mit ihren besonderen Möglichkeiten angebaut werden. Jährlich wird dort eine Saatgutkontrolle der Ernte entnommen und zum Vergleich im Zuchtgarten nachgebaut, um die Veränderungen erfassen zu können.

e) Jahres- und Tageszeitenuntersuchung

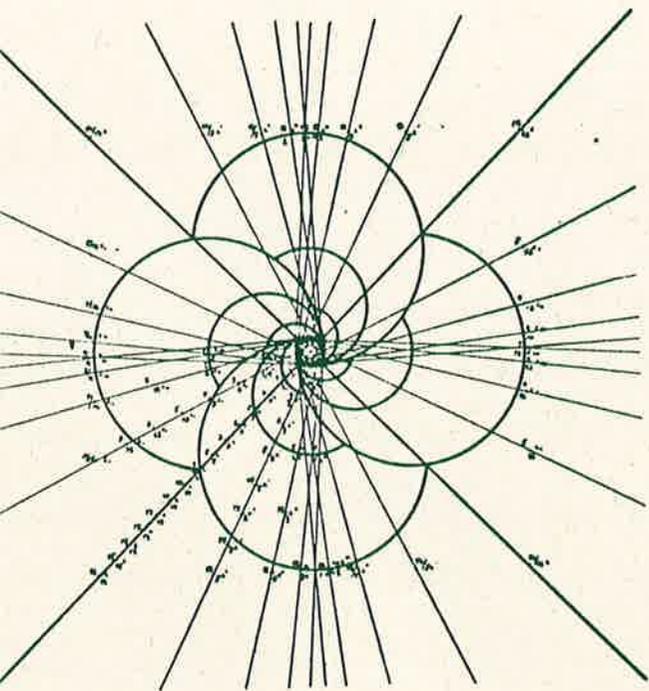
Mit einem möglichst gleichmäßig homogenen, jedoch sensiblen Saatgut werden zwischen Mitte September und Mitte Januar (Wintergetreide) und zwischen 20. Dezember und Ende April (für Sommergetreide) Jahres- bzw. Tageszeitaussaaten auf Versuchsbeeten gleichmäßiger Bodenstruktur vorgenommen. Aus diesen Beständen können vor allem folgende Ergebnisse

men, z.B. Phasen, Nähe (Ag) und Ferne (Pg), Mondknoten, Positionen zwischen Sonne, Mond und Planeten, Saatzeiten für die betreffende Gegend.

und Ziele einer Pflanzenzucht für den biologischen und biologisch-anbau

Quantität der menschlichen Ernährung gehören zusammen. Dies ist auch daran, dass von hochwertiger Nahrung weniger benötigt wird und somit von der gleichen Fläche mehr Menschen leben können. Vieljährige Dauerfruchtbarkeit und Widerstandskraft sind andere Qualitäten die zukünftigen Nahrungsgrundlagen sicherstellen. Da die Entwicklung dieser Fähigkeiten an die ungehinderte Verbindung zum jeweiligen Standort gebunden sind, ist das Heranziehen von neuen Hof- und Landsorten als die erste Aufgabe zu verstehen. Dies erfordert ein Erforschen der umfassenden Zusammenhänge mit deren Hilfe ein sensibles (anpassungsfähiges) Saatgut entwickelt werden

(aus dem Buch von Elisabeth Riederer)



Oktavkreise und Gleichtonlinien in Blütenform
aus dem Buch: "Harmonia Plantarum" von Hans Kayser, Basel 1943)

Über den Kohlsamenbau

Biologie des Kohlgemüse

Die Gesamtheit der Kohlarten zeigt, wie unterschiedlichste Pflanzenteile besonders ausgeprägt sind: die Kohlrübe als Verdickung von Hypokotyl und Wurzel, der verdickte Stengel des Kohlrabi - langgestreckt beim Markstammkohl, die enorme Blattbildung, ganz gestaut und dicht beim Kopfkohl, ähnliche Bildungen, nur kleiner, bei den Seitentrieben des Rosenkohles, ein starkes Wachstum der Blattspreiten und dadurch die Kräuselung der Grünkohlblätter. Nur Blumenkohl und Brokkoli zeigen Blütenbildungen, der Kopf des Blumenkohls ist ein Blütenstand, aus dem sich aber meist keine echten Blüten entwickeln, nur der Brokkoli bildet im ersten Anbaujahr Blüten und Früchte, wenn er nicht im Knospenstadium geerntet worden ist.

Die meisten Kohlarten haben einen zweijährigen Vermehrungszyklus. Alle Pflanzen brauchen bestimmte Licht- und Temperatureinwirkungen, um von der vegetativen Phase zur Blütenbildung zu kommen. Die Dauer dieser Einwirkungen und die Höhe der Temperatur sind abhängig von der Pflanzenart, dem Alter der Pflanze und den Anlagen der Einzelpflanze. Bei den zweijährigen Arten, die normalerweise erst nach der Überwinterung zum blühen kommen, gibt es ungewünschte Pflanzen ("Schosser" und "Trotzer"), die schon im 1. Jahr Blütentriebe bilden, die auch nach der Überwinterung nicht zur Blütenbildung kommen. Beides ist selten bei den Kohlarten. Nach einer normal kühlen Überwinterung sind aber keine Schwierigkeiten bei der Kohlvermehrung zu erwarten. Die für die Vernalisation (von der Pflanze benötigte Winterruhe) benötigten Temperaturen liegen für Kohl bei ca. 0-8° C für die Dauer von 3-15 Wochen, sie kann wieder aufgehoben werden durch längeres Einwirken von hohen Temperaturen.

Alle Kohlarten gehören zur großen Familie der Kreuzblütler. Die Zahl 4 tritt auf in der symmetrischen Anordnung der Blütenblätter: 4 Kelchblätter, 4 Kronblätter (meist gelb oder weiß), 2x4 Staubblätter, wobei 2 häufig verkümmert sind, und ein Stempel bilden die Blüte. Der Fruchtstand ist botanisch gesehen eine Traube: an einem Haupttrieb sitzen übereinander die gestielten Schoten. Die Schoten erwachsen aus den Stempeln, die aus 2 an den Rändern verwachsenen Fruchtblättern gebildet sind. Bei Samenreife fallen die Schotenhälften ab, und die Samen aus. Meist bleibt die (falsche) Scheidewand in der Schotenmitte mit dem Blütentrieb verbunden.

Fast alle Kohlarten sind Fremdbefruchter, oft stark selbststeril, das heißt der eigene Blütenstaub kann die Pflanze nicht zur Samenbildung anregen, er wird nicht von der Narbe aufgenommen oder kann nicht bis zu den Samenanlagen herunterwachsen. Wie bei allen Fremdbefruchtern erfährt die Nachkommenschaft einer Pflanze durch den fremden Pollen eine Auflebung, während eine Befruchtung mit dem eigenen Pollen zur Inzuchtdepression (d.h. Verschlechterung der Sorte) führen kann.

Die Bestäubung erfolgt durch Insekten, die Kohlarten sind untereinander kreuzbar, es müssen große Abstände eingehalten werden zwischen den Vermehrungen verschiedener Arten und Sorten, sie müssen also isoliert werden.

Zuchtmaßnahmen

Um die Entwicklung der heutigen Sorten zu zeigen, sollen einige Zuchtverfahren kurz und vereinfacht dargestellt werden.

1. Verbesserung von Population durch Massenauslesen.

Aus einer Pflanzengruppe, die eine große Formenvielfalt enthält (z.B. aus einer alten Landsorte) werden die Pflanzen ausgesucht, die dem Zuchtziel des Züchters nahekommen. Nur diese ausgelesenen Pflanzen blühen zusammen ab (das ist bei Kohl möglich, weil die Auslese

iederfinden lassen. Aus der Güte der Mutterpflanze kann aber nicht immer auf
chkommen geschlossen werden. Auf Grund dieser Beobachtung wurde die
mit Nachkommenschaftsprüfung entwickelt. Die Nachkommenschaften jeder
e eines Vermehrungsbestandes werden getrennt geerntet und zum Vergleich

ne Auslese unter den einzelnen Nachkommenschaften getroffen werden, wobei
eweils besten und im Typ zueinander passenden Pflanzen zu einer neuen
ammengestellt werden.

Massenauslese gezüchtete Sorte wird eine große Variabilität in sich behalten, zur
ortentyps muß der Züchter immer wieder Auslesen durchführen.

gszüchtung

htende Pflanzen erleben einen Aufschwung ihrer Vitalität durch die Kreuzung
gkeit), die Kombination von verschiedenen Stämmen ergibt unterschiedlich
kommenschaften. Als Stamm oder Familie bezeichnet man eine in sich
eitliche Pflanzengruppe, die meist aus einer Einzelpflanzennachkommenschaft
n ist. Aus Testkreuzungen zwischen den Stämmen ergeben sich deren
ignungen. Die Stämme mit den besten Kombinationseigenschaften, die dem
rechnen, werden zu einer Vorvermehrung zusammengestellt.

ngszüchtung solcher Sorten umfaßt die getrennte Vermehrung der einzelnen
emeinsame Vermehrung und meist noch einige Vermehrungsstufen bis zum

üchtung

e ins Extreme geführte Kreuzungszüchtung. Die Ziele sind die höchste
s Heterosiseffektes (Aufleben nach der Kreuzung, wobei höhere Leistungen als
rzielt werden können) und die Einheitlichkeit der Sorte.

hybriden haben als Kreuzungspartner 2 Inzuchtlinien. Bei Kreuzungen von Hand
die Selbststerilität des Kohles zu durchbrechen und so durch künstliche
ng über mehrerer Generationen Inzuchtlinien herzustellen. Ohne die Anregung
pflanzen werden die Linien in jeder selbstbestäubten Generation schwächer und in
iger, bis ein Inzuchtminimum erreicht ist.

den Inzuchtlinien werden nun Probekreuzungen gemacht und diese im
getestet. F1-Hybriden sind das Kreuzungsprodukt der Linien ohne weitere
ufen, Doppelhybriden (F2-Hybriden) das Kreuzungsprodukt zwischen zwei F1-

igkeit und Gleichmäßigkeit der F1-Hybriden ist nur in der Generation nach der
ben und fällt bei weiteren Vermehrungen extrem ab.

sche Durchführung einer Kohlsamenvermehrung

ohlarten untereinander kreuzbar sind, wird in kleineren Betrieben oder in
r jedes Jahr eine Art, und von dieser nur eine Sorte vermehrt werden können.
reuzungsgefahr sollen Raps oder ähnliche Kohlgewächse nicht in der Nähe
ebaut werden.

en sich die Art und die Sorte, mit der begonnen wird, aus dem Ziel der
z.B. eine nicht mehr im Handel erhältliche Sorte soll erhalten werden, aus einer
e soll ein bestimmter Pflanzentyp ausgelesen werden oder von einer bewährten
r den Eigenbedarf oder zur Weitergabe an Nachbarn Saatgut im biologisch
en Betrieb gezogen.

u der Sorten ist ein Kriterium für ihre Eignung als "Ausgangsmaterial" für die
Anbau in biologisch bewirtschafteten Betrieben geeignet

alle Sorten unter gleichen Bedingungen angebaut werden. Als Auswahlkriterien sollten neben
der Wüchsigkeit und dem Ertrag auch Geschmack, Haltbarkeit, Schädlingsbefall usw.
berücksichtigt werden.

Der Anbau im 1. Jahr

Die Anzucht, das Auspflanzen und alle Pflegemaßnahmen können wie üblich durchgeführt
werden.

Zur Erleichterung der Auslese sollten die Pflanzen gleichmäßig behandelt werden, d.h. auf
einem Beet bzw. Feld mit einheitlicher Vorfrucht und gleichmäßiger Düngung mit gleichen
Pflanzabständen gepflanzt werden.

Auf einem eher mageren Boden lassen sich frohwüchsige Pflanzen besser erkennen als auf
stark gedüngtem. Die Anzahl der Pflanzen darf nicht zu klein sein, damit genügend
Mutterpflanzen für das nächste Jahr ausgesucht werden können.

Die Auswahl der Mutterpflanzen wird je nach Ziel der Vermehrung nach ganz verschiedenen
Kriterien durchgeführt werden. Allgemein üblich ist, Pflanzen des gleichen Typs zu wählen,
um ein ausgeglichenes Sortenbild zu bekommen, also nicht extreme Formen
zusammenzubringen, es sei denn zu Zwecken der Pflanzenzüchtung. Um aber doch eine
Variabilität in der Sorte und Möglichkeiten zur Fremdbefruchtung der Samenträger
untereinander zu erhalten, darf die Zahl der ausgelesenen Pflanzen nicht zu klein sein. Mögliche
Verluste im Winterlager sind zu bedenken.

Mehrmals während des Wachstums werden die Pflanzen mit Stäben oder Etiketten
gekennzeichnet, die den Zuchtzielen am besten entsprechen. Oft entsteht dieses "Idealbild" der
Pflanze erst bei der Auslese, durch die genaue Beobachtung, und man entwickelt bei
sorgfältiger, mehrmaliger Auslese erst einen Blick für die unterschiedlichen Merkmale der
Pflanzen. Zu bedenken ist dabei, da Pflanzen, die am Rand stehen, oft eine größere Vitalität
durch das größere Platz- und Nährstoffangebot vortäuschen. Wachstumsunterschiede können
auch durch verschiedene Nachbarpflanzen entstehen.

Die Überwinterung

Die Überwinterung der ausgelesenen Samenträger ist je nach Art und Ort unterschiedlich zu
handhaben und muß vom Anbauer selbst erprobt werden.

- Rosenkohl, Grünkohl, Markstammkohl: Winterfeste Sorten dieser Arten werden draußen
überwintert, im Beet oder im Einschlag, sie sind von Wildverbiß zu schützen und evtl. vor zu
starkem Frost.

- Kopfkohl, Herbst- und Lagersorten: Die erntereifen Pflanzen (Kopf und Strunk) werden
gezogen, das lose Umblatt entfernt. Sie können in flachen Mieten, frostfreien, kühlen Kellern
o.ä. wie Speisekohl gelagert werden. Vor dem Auspflanzen im Frühjahr wird der Kopf
vorsichtig kreuzweise eingeschnitten, oder die Seiten des Kopfes werden so abgeschnitten, da
nur der Strunk in der Mitte stehen bleibt. Dadurch kann auch die Innenqualität des Kopfes
(Schichtung, Gesundheit, Strunklänge) beurteilt werden. Die Seiten- und Endknospen dürfen
dabei nicht beschädigt werden. Ohne diese Hilfe kann der Blütentrieb aus den festen Köpfen
nicht herauswachsen.

- Frühe Kopfkohlsorten, die sich nicht über Winter lagern lassen: Nach der Reife wird der
Kopf nicht zu tief abgeschnitten, sodaß die Triebknospen in den Blattachseln des Umblattes
austreiben. Die Strünke werden zum Überwintern in große Töpfe oder an einen Ort gepflanzt,
der hell, kühl und frostfrei ist.

- Kohlrüben (Steckrüben) können in Erdmieten überwintert werden, die Blätter werden
abgeschnitten, aber nicht die oberen Triebknospen (das Herz).

- Kohlrabi: Die Pflanzen werden im frostsicheren Einschlag, in Töpfen und/oder im
Gemüsekeller überwintert.,

- Blumenkohl ist schwer zu überwintern und überhaupt schwierig zu vermehren. Es kann
versucht werden, die ausgewachsenen Pflanzen in Töpfen im Kühlen zu überwintern, oder im

der Samenträger im 2. Jahr

unterlager, wenn möglich während der Lagerung, vor dem Auspflanzen und in der Wachstumszeit sind faulende Blätter oder Blattstummel gut zu entfernen, der Strunk müssen mit einem Messer so ausgeschnitten werden, da sich kein Samen an den Schnittstellen sammeln kann. Meist schaden diese Schnittstellen nicht, wenn sie rechtzeitig entfernt werden und zum vorzeitigen Absterben der Blütentriebe führen.

Die Samen können sehr zeitig gepflanzt werden, empfindliche Arten erst dann, wenn keine Frostgefahr mehr zu erwarten sind. Der Boden muß gut vorbereitet sein aber nicht zu stark feucht sein, sonst neigt die Pflanze zum Vergrünen. Die Abstände zwischen den verschiedenen Kohllarten oder Sorten zur Vermeidung von Bastardierungen sind mindestens 500-1000 m angegeben (je nach Windrichtung, Insektenflug usw.). Die Pflanzabstände müssen je nach Art und Gegend erprobt werden, es sollte genügend Raum gegeben werden als beim Anbau im 1. Jahr.

Es ist notwendig, die Samenträger frühzeitig anzubinden, damit keine Zweige abbrechen und auch die Hackarbeiten. Auf rankende Unkräuter mit ähnlicher Samengröße wie bei den Kohlsorten zu achten. Wenn sie in den Pflanzen hochgewachsen und mitgedroschen werden, ist das Reinigen der Saatpartie sehr aufwendig werden. Die Samen müssen abgeschlossen und die Schoten beginnen zu reifen, muß mit Vogelfraß geschützt werden. Auch fallen die Samen leicht aus, wenn die Schoten bei Reife aufplatzen. Der Erntezeitpunkt ist erreicht, wenn sich die Schoten gelb färben und die Samen leicht abfallen, wenn die Samen bei der Ernte noch grün, aber schon fest sind, werden sie reifen.

Die Samen werden abgeschnitten und zum Nachtrocknen auf Laken gelegt, aufgehängt oder auf dem besten an einem luftigen Ort untem Dach. Auf Vögel ist zu achten. Wenn die Samen trocken sind, lassen sich die Samen leicht ausdreschen und mit Sieben abtrennen. Eine weitere Reinigung kann im Wind erfolgen oder durch das Durchsieben lassen der Samen über eine leicht schräge Ebene, wobei die guten runden Samen in eine bereitgestellte Wanne rollen, die Verunreinigungen auf dem Brett liegen bleiben. Das Nachtrocknen erforderlich. Die Samen werden in gut schließenden Behältern aufbewahrt. Die Samen mindestens die Sorte, der Vermehrer, der Ort der Vermehrung und das Datum der Ernte vermerkt sein sollen (Etiketten gehen allzuoft verloren - hier lohnt es sich, die Samen sorgfältig vorzugehen).

Es ist es auch, ein Saatgutbuch zu führen, in dem alle Kulturdaten, besondere Ergebnisse, Samenerträge pro Pflanze oder Fläche, Ergebnisse von Versuchsprüfungen, die Richtung der Auslese und alle besonderen Beobachtungen vermerkt werden. So kann ein "Stammbaum" des selbstvermehrten Samens über mehrere Generationen geführt werden.

Interessant kann es sein, den "Stamm" nach einigen Jahren einer Vermehrung wieder auf die Ausgangssorte anzubauen, die Beobachtungen zu sammeln und die Unterschiede mit anderen Saatgutvermehrern auszutauschen.

Sabine Weber

Landwirtschaftlich-technische Assistentin, dzt. im Bereich Saatgutvermehrung der Gesellschaft Nord-West-Deutschlands tätig.

Hinweise über die Salatvermehrung

Die Gartensalate gehören zur Familie der Korbblütler. Diese zeichnen sich durch ihr besonderes Blütenprinzip aus, d.h. viele Einzelblüten sind unter dem Gesichtspunkt der Subordination (Goethe) gemeinsam angeordnet. Im Blattbereich herrscht dagegen eine große Vielfalt. Die Blüten selbst sind bei den milchsafthaltigen Lactuca-Arten (Kopfsalat, Wegwarte) zungenförmig, bei den Ölpflanzen (z.B. Distel und Kornblume) röhrenförmig ausgebildet.

Lactuca sativa, der Gartensalat, geht wahrscheinlich auf den bei uns vorkommenden Zaanlatich (Lactuca serriola L.) zurück. Die Urform ist in südlichen und gemäßigten Europa, gemäßigtem Westorient, Kaukasus und Nordindien verbreitet. Im alten Ägypten war eine Hauptgemüseart der römische Salat. Es gibt schon z.T. sehr alte Sorten aus dem klassischen Salatzüchtungsland Frankreich (1560).

Botanisch gesehen ist die Selbstbefruchtung die Regel. Es kommen aber auch Fremdbestäubungen durch Insekten vor, d.h. es kann eine Bastardisierung sativa x serriola leicht eintreten. Deshalb sollte ca. 20 m Abstand bei Latticharten eingehalten werden. Gleichzeitig blühende Salatbestände sollten sogar 500 m auseinander gehalten werden (Literatur). Die Tageslichtlänge hat einen entscheidenden Einfluß auf die Gartensalate, d.h. Wintersalate schossen meistens beim Langtag und Sommersalate dagegen bei Kurztag. Beim Anbau spielt den Boden und das Klima eine große Rolle. Die Sommersalate werden speziell in Töpfen vorgezogen, die Wintersalate sät und pflanzt man gerne in Furchen für Wind- und Frostschutz.

Bei der eigentlichen Auslese (Selektion und Bonitierung) werden verschiedene Merkmale regelmäßig beobachtet und überprüft: Virusbefall bzw. Virustoleranz, Schneckenbesatz, Schossfestigkeit, Kopfbildung, allgemeines Wachstum, Milchsafthaltigkeit usw.

Um das Durchstoßen des eigentlichen Sprosses zu erleichtern kann entblättert werden. Damit werden auch Fäulnistendenzen unterbunden. Anhäufeln ist bei starken Windlage zu empfehlen. Die starken Pfahlwurzeln wirken als Hebel für die oberirdischen Pflanzenteile.

Um eine gute Ernte spätestens Anfang Oktober zu bewährleisten, ist stellenweise eine Überdachung (ab der Zeitpunkt der Blüte) notwendig. Wenn ca. die Hälfte der Blüten den weißen Pappus zeigt, kann geerntet werden.

Die Lagerung sollte an trockenen, nicht zu dunklen Stellen erfolgen.

aus dem Protokoll der Ekkarthofer Sommertagung 1987, Initiativkreis für Gemüsesamenbau auf Biologisch-Dynamischer Grundlage, gez. H. Gengenbach, aus einem Vortrag von Andreas Ellenberger.

Hinweise über die Tomatenvermehrung

Es ist relativ leicht, Saatgut von Tomaten zu gewinnen - vorausgesetzt, es handelt sich nicht um Hybrid-Sorten. Vor allem in Regionen mit kurzer Vegetationszeit sind Tomaten, die an das lokale Klima angepaßt sind, besonders wertvoll. Die geernteten Tomatensamen müssen allerdings einen Gärprozeß unterzogen werden, um sie von Krankheitskeimen zu befreien.

Obwohl es selten zu Kreuzungen zwischen Tomaten kommt, bestätigt die Ausnahme auch hier die Regel. Es können mehrere Tomatensorten im selben Garten angebaut werden, doch sollte ein Abstand von mindestens 2-3 m zwischen den Sorten bestehen. In wärmeren Gegenden erntet man eine gesunde Mischung von kleinen und großen, früh- und spätreifenden Früchten für die Saatgutgewinnung, damit die Sorte ihre genetische Vielfalt über Jahre hinweg erhält und vital bleibt. Dies ist im allgemeinen höher zu bewerten als eine Auswahl nach bestimmten Eigenschaften; denn der Preis dafür wäre, daß auch ein Teil der Anpassungsfähigkeit verlorengehe. In kühleren Gegenden werden allerdings die frühreifenden Früchte geerntet, damit auch die nachfolgenden Generationen diese lebensnotwendige Eigenschaft erhalten. Die Früchte werden erst gepflückt, wenn sie ganz reif sind.

en jetzt nicht mehr auseinanderzuhalten sind). Falls das Fruchtfleisch sehr
n wenig Wasser. Die Mischung läßt man an einem warmen Ort gären, bis
e Oberfläche überzieht. Dieser Gärprozeß dauert je nach Witterung 3-7 Tage.
e Pilzschicht und die oben liegenden Samen entfernt. Die Samen, die nach
d, schüttet man in ein Sieb und spült sie mit Wasser durch. Da die vergorene
sonders gut riecht, ist es ratsam, diesen Vorgang im Freien durchzuführen
fort mit Erde zu bedecken. Die Samen so lange durchspülen, bis sie sauber
einer Filtertüte zum Trocknen ausbreiten. Die Filtertüte kann anschließend
den Joghurtbecher gesteckt werden. Damit erspart man sich die erneute
richtige Sortenname steht bereits auf dem Becher.

rerere Sorten aufheben wollen, ist es besonders wichtig, daß keine Samen auf
der auf Händen und Sieben zurückbleiben - sie könnten sich auf diese Weise
en vermischen. Die getrockneten Samen werden in Saatgut-Tütchen, in
Becher oder ähnliche Gefäße gefüllt und an einem trockenen, kühlen Ort
Samen bleiben etwa vier Jahre keimfähig.

es Saatgut selber ziehen" von Nancy Arrowsmith, kraut & rüben 3/88, BLV Verlag.



Blattformen

dem Buch: "Harmonia Plantarum" von Hans Kayser, Basel 1943)

Adressen von Baumschulen und Saatgutbetrieben, die alte Sorten führen:

Diese Liste ist ohne Gewähr und nicht vollständig. Sie wird laufend ergänzt.
Bitte ausdrücklich nach den alten Sorten fragen!

BAUMSCHULEN

ÖSTERREICH

Kärnten

Gerhild Mattuschka, A-9061 Wölfnitz bei Klagenfurt, Tel 0463/42144, 42145

Karl Kanovsky, Völkermarkterstr. 294, A-9020 Klagenfurt-St. Jakob, Tel.0463/34256

Niederösterreich

Franz Praskac, Freundorf, A-3430 Tulln, Tel .02272/2460

Gottfried Reiter, A-3423 St. Andrä-Wödern, Tel. 02242/2255

Oberösterreich

Johann Gottfried, Hofing 15, A-4973 St. Martin, Tel.07751/248

Karl Großbötzl, Hart, A-4974 Ort/Innkreis, Tel. 07751/317

Halbartschlager, Wolfenstr., A-4400 Steyr, Tel. 07252/63498

DI Hauer, A-4760 Raab 236, Tel 07762/2311

Kuchlbacher, Salzburgerstr. 16,A-4982 Obereberg /Inn,Tel. 07758/265

Gustav Ranseder, A-4980 Antiesenhofen 142, Tel. 07759/5237

Johann Reisseger, Hackledt 19, A-4773 Eggerding, Tel. 07767/476

Alois Stöckl, A-4755 Zell a.d. Pram, Tel. 07764/335

Norbert Stöckl, A-4755 Zell a.d. Pram, Tel. 07764/344, 345

Steiermark

Bayer, A-8230 Hartberg, Tel. 03332/2421

Franz Damm, Goldes 35, A-8452 Großklein, Tel. 03456/2259

Ecker, Hauptstr. 29, A-8071 Grambach, Tel. 0316/401112

Grinschgl, A-8523 Frauental b. Deutschlandsberg, Tel. 03462/2025

Kern, Petersbergenstr. 17, A-8042 Graz. Tel. 0316/41417

Anton Stefan, Grazerstr. 8, A-8530 Deutschlandsberg, Tel. 03462/2152

Alfons Viellieber, Dr.Pfaff Gasse 5, A-8042 Graz-St.Peter, Tel. 0316/41319

Burgenland

S.Schiller, A-7412 Wolfau 140, Tel.03356/388

Wien

Däncke Nachf. Starkl, Paul-Heyse-Gasse 5, A-1110 Wien, Tel. 0222/766298

Herbert Eipeldauer, Hietzinger Kai 83, A-1130 Wien, Tel. 0222/828156 und Hietzinger

Hauptstr. 23, Tel. 0222/8210193

Baumschulen für Veredlungsunterlagen

Franz Schmidt, Untere Hauptstr. 16, A-3142 Murstetten/NÖ, Tel.02784/2273

Taschner GesmbH 3741 Pulkau/NÖ, Tel. 02946/593

BRD

Brenninger, Hofstarring 57, D-8251 Steinkirchen, Tel. 08084/667
 Hermann Cordes, Lütlanden 4, D-2000 Wedel(Holst.), Tel. 04103/2498, 86969
 Wilhelm Demmel, D-8124 Seeshaupt, Tel. 08801/712
 Wilhelm Dierking, OT Niederhagen, D-3031 Gilten, Tel. 05071/2932
 Fischers Baum und Rosenschule, D-8049 Fahrrenzhausen-Bärnau,
 Tel. 08133/2014
 Greb, D-8703 Ochsenfurt/Main., Tel. 09331/2281
 Klaus Ganter, Baumweg 2, D-7831 Wyhl am Kaiserstuhl, Tel. 07642/1061
 Peter Klock, Stuts Moor 42, D-2000 Hamburg 52, Tel. 040/238991698
 Munkel, D-6987 Kilsheim Hundheim, Tel. 09345/400
 Naturwuchs, August Bebel Str. 16-18, D-4800 Bielefeld
 Naturwuchs, Kleinhadener Weg 1, D-8032 Gräfeling, Tel. 089/8545355
 Horst Schlierf, D-8602 Burghaslach, Tel. 09552/443
 Fritz Schwab, Baum und Rosenschulen, 8070 Ingolstadt-Oberbrunnenreuth,
 Tel. 08450/8002
 Albert Zillmer, (Preiselbeeren), Hammer Kirchweg 55, D-3079 Uchte, Tel. 05763/454

und eine Adresse für wunderschöne historische Rosen:
 Ingwer Jensen, Hermann Lönsweg 39, D-2390 Flensburg, Tel. 0461-59586, 54015

Adressen von Saatgutbetriebern

die alte Gemüsesorten oder Kräutersaatgut oder -pflanzen führen
 Bitte äußern Sie auch hier bei Bestellungen ausdrücklich den Wunsch nach unhybridisierten,
 bewährten Sorten.

ÖSTERREICH

Friedrich Effer, (Gemüsesaatgut), Hauptplatz, A-7122 Gols, (Burgenland), Tel. 02173/2752
 Schabhüttl-Kern, (Gewürz- und Heilpflanzen) Einödthofweg 14, A-8042 Graz St. Peter
 Otto Streit OHG, (versch. Gemüsesorten aus eigener Zucht), Widmannngasse 43, A-9501
 Villach, Tel. 04242-25566
 Johannes Wagner, (gute Kräutergärtnerei, Gewürzpflanzen) südl v. Graz, Gutendorf 36,
 A-8353 Kapfenstein, Tel. 03157/2395

BRD

Berggarten Wildkräuter Lau (Wildkräutersaatgut), Lindenweg 17, D-7881 Großherrisch-
 wand, Tel. 07764-239
 Gärtnerei Frömmel, (Einheimische Wildstauden, Blumen für den Bauerngarten,
 Fassadenbegrünung, biolog. Gärtnerei!) Auerstr. 14, D-4330 Mühlheim a.d. Ruhr
 Fa. Carl Sperling, (Pflanzenzüchter, nur Großhandel), D-2120 Lüneburg
 Karl Hild (Samenzüchter), Kirchenweinbergstr. 115, Pf. 99, D-7142 Marbach/ Neckar
 Julius Wagner Samenzucht, Samengroßhandel, Eppenheimerstr. 18-20, D-6900
 Heidelberg
 Blauetikett-Bornträger, (Arznei und Gewürzpflanzen), D-6521 Offstein
 Keller Biogarten (Biol. dynam. Gemüsesamen), Konradstr. 17, D-7800 Freiburg i. Breisgau
 Topinambur-Saatzucht Kurt Maquardt, Sonnenberg 4, D-3105 Müden

SCHWEIZ

Robert Zollinger, (biolog. gezogenes Gemüsesaatgut) Biessenhofen, CH-8580 Amriswil,
 Tel. 071/672801
 Ekkharthof, Abt. Gärtnerei (biolog.-dynam.), CH-8574 Lengwil
 Samen Roggli AG (Blumen, Gemüse, Kräuter), CH-3652 Hiltterfingen
 Altdorfer Samen AG (Samengroßhandel f. Gemüse, NBlumen, Kräuter, Gehölze,
 Sträucher), Fellenbergstr. 276, CH-8047 Zürich

Weitere Vereine, die sich um die Erhaltung bedrohter Nutzpflanzen bemühen:

Fructus, Dr. K. Stoll, Waisenhausstr. 4, CH-8820 Wädenswil (eine mir erst nach eigener
 Namensgebung bekannt gewordene Zwillingsorganisation, die schon einiges zur Erhaltung von
 Obstsorten in der Schweiz unternimmt)
 Pro Specie Rara, Martin Bossard, Schneebergstr. 17, CH-9000 St. Gallen; Reihe
 hochinteressanter Projekte zur Erhaltung von Obst- und (Gemüse-, Getreide-, Kräutersaatgut)
 Seed Savers Exchange (das große Vorbild) PO Box 70, Decorah Iowa 52101 USA, Mit-
 gliedschaft kostet 30 \$ im Jahr für Europa, hervorragende Organisation mit etwa 7000
 Tauschsorten.
 Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN), Ludwig Watschong,
 Ahornweg 6, D-3525 Arenborn, geben das "Samensurium" heraus; Patenschaften von alten
 und seltenen Nutzpflanzen werden vergeben.

Nützlinge

z. B. Florfliegen gegen Blattläuse, Raubmilben gegen Spinnmilben, Schlupfwespen gegen
 weiße Fliegen gibt es bei
 Sautter und Stepper, Rosenstr. 19, D-7403 Ammerbuch 5, Tel. 07032/75501
 und ab 1989 gibt es Nützlinge auch in Österreich bei der
 Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Trünnerstr. 5, Postfach, A-1020 Wien

Literatur zum Thema

wichtige Bücher über den Schwund der Nahrungspflanzensorten und seine Ursachen:
 Koopowitz/Kaye, Helft den Pflanzen, Bertelsmann, München 1983
 Pat Mooney, Saatmultis und Welthunger, rororo TB (ein Klassiker!)
 Silvio Bertolami, Für wen die Saat aufgeht, Z-Verlag, Schweiz

Die meisten und besten Bücher über Saatguterhaltung und über die Sortenfrage sind nicht mehr
 im Handel. Einige wenige sind neu herausgekommen:

Bernward Geier: Biologisches Saatgut im eigenen Garten
 Synthesis Verlag 1987, (behandelt die eigene Gewinnung von Saatgut)
 Beschreibende Sortenliste, Bundessortenamt, Osterfelddamm 80,
 D-3000 Hannover 61, (beschreibt die ges. geschützten Sorten)
 W. Votteler: Verzeichnis d. Apfel und Birnsorten
 Obst und Gartenbauverlag München (ausgezeichnet, aber teuer)

Gute, nur noch in Bibliotheken erhältliche Bücher sind:

Becher-Dillinger, S., Handbuch des gesamten Gemüsebaus,
 Paul Parey Verlag, Berlin, 1938
 E. Zederbauer: Handbuch des Obstbaues, Wien 1936 (gute Sortenbeschreibung)
 Arten u. Sortenkunde, mehrere Bände, Deutscher Bauernverlag
 Leitfaden für den Gemüsesamenbau, Verlag Rud. Bechtold, Wiesbaden 1942

Wichtige Zeitschriften

Botanicusbrief: eine außergewöhnliche Zeitschrift (2 Blätter pro Nummer) über
 außergewöhnliche Pflanzen. Betreibt auch einen Saatguttausch für exotische
 Zimmerpflanzen. Zu bestellen direkt bei Dieter Frank, Pf. 700321, D-6000 Frankfurt 70
 IFOAM Zeitschrift für ökologische Landwirtschaft, Stiftung ökologischer Landbau, Postfach
 3048, D-6750 Kaiserslautern, Tel. 0631/64265
 Garten+Landbau organisch, Pf. 3645, D-7900 Ulm, Tel. 07305/21384
 Kraut und Rüben: eine biologische Gartenzeitschrift, die immer wieder wichtige Beiträge
 zum Thema Saatgut bringt (schließlich ist auch Nancy Arrowsmith die Herausgeberin!),
 erhältlich im guten Zeitschriftenhandel (BLV München).

bes. die politischen Hintergründe des Saatgutgeschäfts ans Licht. Erscheint
 ig und gegen geringen Kostenersatz. Herausgegeben vom Österreichischen
 dsdienst für Entwicklungspolitik (Gerti Perlaki) Tuchlauben 8/6/16, A-1010

FRUCTUS Jahresbilanz 1988

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge und Spenden ...	19.192,50
Aktionen (EVG u. Unitopia)...	2.170,00
Förderung durch steiern.Landesregierung	10.000,00
Summe der Einnahmen	31.362,50

Ausgaben

Katalogdruckkosten (1.Aufl.)	7.254,94
Katalognachdruck (2.Aufl.)	5.756,52
Literatur	147,00
Kuverts und Kleinmaterial	860,10
Porto	2.814,50
Diaserie (Seed Savers Exchange)	700,00
Festplatte für Datenbank	9.784,00
Summe der Ausgaben	27.316,96

Gesamtbilanz 1988 **+4.045,54**

oben sind die Arbeitszeit und die Büroinfrastruktur (Computersystem,
 ht berechnet.

überschuß 1988 können die Druckkosten für den nächsten Katalog teilweise
 en. Auch soll für den Katalogversand im kommenden Jahr eine Hilfskraft auf
 sis eingestellt werden.

SPV Jahresbilanz 1988

ch Jahreshauptversammlung von E. Urban) durch W. Klimt per 31.3.1988

Einnahmen

(Übertrag 87/88)	11.737,--
Eingänge (ab 1.4.1988)	
Katalogbeiträge	1.500,--
Mitgliedsbeiträge	5.550,--
Seminargebühren	19.175,--
Spenden	16.368,04
Summe der Einnahmen	54.330,04

Ausgänge

Verwaltungsaufwand	1.920,64
Seminarkosten	20.000,--
Summe der Ausgänge	21.920,64

ERHALTERFRAGEBOGEN

(bitte füllen Sie so vollständig wie möglich aus)

LAGE raue Lage
 gemäßigt
 Weinklima
 Höhenlage

UNTERGRUND Kalk
 Urgestein

BODENTYP
 z. B. lehmig, sandig, sauer etc.)

LETZTER FROST im Frühjahr

ANBAUWEISE biologisch
 biologisch-dynamisch
 konventionell
 organisch-biologisch

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte folgende Organisation durch meinen Beitritt unterstützen:

FRUCTUS (300 S /Jahr, Postsparkasse 2393.265)

SAMENPFLEGEVEREINIGUNG (350 S /Jahr, Sparkasse Horn, O100-O26988)

(Ermäßigung bei beiden Organisationen möglich)

Ich bin Landwirt, Erwerbsgärtner, Hobbygärtner,.....

Ich arbeite biologisch dynamisch, organisch, konventionell

Ich will aktives/unterstützendes Mitglied werden, und ersuche um laufende Zusendung des
 Katalogs/(der Statuten der SPV)

Ich möchte Kurse über Samenpflege besuchen

Ich bitte um Zusendung von Sortenblättern

Derzeit arbeite ich an folgenden Pflanzen:.....

Datum.....

Unterschrift.....

bitte senden Sie dieses Blatt zusammen mit den Sortenblättern ausgefüllt an

SAMENPFLEGEVEREINIGUNG
 c/o Reinhild Frech-Emmelmann oder an

FRUCTUS, c/o Max Moser
 Am Ursprung 114

SORTENBLATT OBST

ART/SORTE :

(z. B. Apfel, Gravensteiner)

LATEIN. NAME (falls bekannt).....



HERKUNFT: Hofsorte Seit wann selbst vermehrt? 19 ..
bisheriger Erhalter.....
(Name oder Baumschule, Adresse)

BESCHREIBUNG UND BESONDERHEITEN:

(bitte beschreiben Sie Wuchsform, Blüte und Erntezeit, Reife, Farbe, Wuchshöhe, Geschmack, Lagerfähigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, Boden- und Wärmebedarf, benötigte Unterlage, Verwendung)

NAME, (Adresse):

Vielen Dank für Ihre Mithilfe. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Vielfalt unserer Nahrung!

SORTENBLATT GEMÜSE

ART/SORTE :

(z. B. Salat, Forellenschlub)

LATEIN. NAME (falls bekannt).....



HERKUNFT: Hofsorte Seit wann selbst vermehrt? 19 ..
bisheriger Erhalter.....
(Name oder Saatgutfirma, Adresse)

BESCHREIBUNG UND BESONDERHEITEN:

(bitte beschreiben Sie Wuchsform, Vegetationszeit, Reife, Farbe, Wuchshöhe, Geschmack, Lagerfähigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, Verwendung)

SORTENBLATT BESONDERE PFLANZEN

(Heilkräuter, Blumen, Gewürze, Ölpflanzen)

ART/SORTE :

(z. B. Safran, echter Safran)

LATEIN. NAME (falls bekannt).....



HERKUNFT: Hofsorte Seit wann selbst vermehrt? 19 ..

bisheriger Erhalter.....

(Name oder Saatgutfirma, Adresse)

BESCHREIBUNG UND BESONDERHEITEN:

(bitte beschreiben Sie Wuchsform, Aussattermin, Keimdauer, Farbe, Wuchshöhe, Erntetermin, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, Boden- und Wärmebedarf, Verwendung)

NAME, (Adresse):.....

Vielen Dank für Ihre Mithilfe. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Vielfalt unserer Nahrung!

SORTENBLATT GETREIDE

ART/SORTE :

(z. B. Weizen, Winterweizen)

LATEIN. NAME (falls bekannt).....



HERKUNFT: Hofsorte Seit wann selbst vermehrt? 19 ..

bisheriger Erhalter.....

(Name oder Saatgutfirma, Adresse) Zertifiziertes Saatgut?

ja
nein

BESCHREIBUNG UND BESONDERHEITEN:

(bitte beschreiben Sie Wuchsform, Aussattermin, Reife, Farbe, Halmhöhe, Geschmack, Mehleigenschaften, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, Boden- und Wärmebedarf, Verwendung)